

# Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Sonabend, 25. Juli 1981

Nr. 146 (024)

Preis 2 Kopeken

## KURZINFORMATIV

**TALDY-KURGAN.** Sieben spezialisierte Großbrigaden aus der Bauverwaltung „Montaschmechaniszijskaja“ meldeten dieser Tage die Erfüllung ihrer Aufgaben für acht Monate des laufenden Jahres. Die Bestarbeiterkollektive haben als erste im Betrieb den einheitlichen Brigadenvertrag in ihre Praxis eingeführt. Die wertvolle Neuerung zeitigt gute Resultate: Die Brigaden von A. Bobtschenko, N. Seibel, B. Kalullin und O. Artemjew haben ihre Achtmontatsprogramme mit 170 und mehr Prozent realisiert und Bauarbeiten für 344 000 Rubel ausgeführt. Der Brigadenvertrag greift auch in anderen Baubetrieben der Stadt und des Gebiets um sich.

**MANGYSCHLAK.** 670 000 Rubel Einkommen — mit solchen Kennziffern hat das Kollektiv des zweitgrößten Sowchos des Gebiets sein Halbjahrprogramm 1981 abgeschlossen. Der Sowchos spezialisiert sich bereits 15 Jahre auf die Zucht von Karakulschafen. Jedes Jahr mehr der Agrarbetrieb seine Kapazitäten. Heute zählt die Schafherde des Sowchos 23 000 Tiere. Allein in fünf Monaten dieses Jahres haben die Farmarbeiterkollektive aus „Kos-Terek“ über 1 000 Karakulle höchster Qualität an die Annahmestellen geliefert. Die Effektivität und Rentabilität des Wirtschaftszweigs steigt fortwährend.

**AKTUJUBINSK.** In den südlichen Rayons des Gebiets läuft die Erntebereitung auf Hochtouren. Von ihren ersten Tagen an hat man in den Kolchosen und Sowchosen der Rayons Ischekar, Irgis und Karabutak ein hohes Tempo angeschlagen. Die Mechanisatoren A. Isjajmow, K. Ryskulow, B. Reichert und U. Scharstrow aus dem Sowchos „Leninski“ mähden das Getreide täglich auf 40—45 Hektar und erfüllen ihre Tagessoll. Die Getreidebauern des Rayons Ischekar haben sich verpflichtet, die Erntebereitung in zwölf Arbeitstagen abzuschließen. Ihrem Beispiel folgen auch die Mechanisatorenkollektive des Rayons Irgis.

**URALSK.** An über 20 Betriebe der Republik liefert das Kollektiv des Uralsker Armaturenwerks seine Erzeugnisse. So ist in diesem Jahr vorgesehen, an die Konsumenten Armaturenriegel, Riegel, Stützbalen und andere Konstruktionen im Werte von 24 500 000 Rubeln zu liefern. Die Brigaden des Betriebs überbieten ständig ihre Saufaufgaben, nicht zuletzt dank dem engen Kontakt mit den Lieferanten — dem Karagander Hüttenkombinat — und den Konsumenten. Die sozialistischen Wettbewerbsverträge, die das Kollektiv des Werks mit den beteiligten Betrieben jedes Jahr abschließt, tragen wesentlich zur Steigerung der Qualität der Erzeugnisse bei, helfen bei der Planung.

**ALMA-ATA.** Im Abschnitt Nr. 17 des Werks für Schwermaschinenbau ist die Montage einer neuen Anlage für Bearbeitung von wichtigen Baugruppen der Drahtziehbänke SPW 14E, die im Abschnitt hergestellt werden, abgeschlossen. Mit ihrer Inbetriebnahme wird sich der Ausstoß von Werkbänken vergrößern. An der Erarbeitung der Konstruktion der neuen Anlage beteiligten sich Fachleute des Betriebs.

Im Werk wird der Neuerer- und Rationalisierungsarbeit immer mehr Beachtung geschenkt. Allein in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres haben die in die Produktion eingeführten Neuererorschläge einen ökonomischen Nutzeffekt von 134 500 Rubeln ergeben.

## XI. ALLTAG DER REPUBLIK

### Mit Elan und Energie

Die Heubeschaffung im Gebiet Kokschetaw hat ihren Höhepunkt erreicht. In den meisten Kolchosen und Sowchosen hat man mit der zweiten Etappe der Heumähd begonnen.

**Auf hohem agrotechnischen Niveau**

Anspruchsvolle Aufgaben stehen in diesem Sommer vor den Futterbeschaffern unseres Kolchos. Laut Plan haben wir 3 300 Tonnen Heu, 2 000 Tonnen Welksilage und 10 000 Tonnen Silage zu bevorzugen.

Die diesjährige Heuenteckampagne unterscheidet sich in vielem von der vorjährigen. Vor allem schenken wir der Qualität des Futters bedeutend mehr Aufmerksamkeit. Die Lösung dieser Frage beginnt bereits im Feld, wo streng darauf geachtet wird, daß das Heu gut trocknet, daß alle Schobern auch gut gesetzt sind.

Reinhold RANN, Chefagronom des Kolchos „Swesda Kommuny“

**Als erste im Rayon**

Die Gräser auf unseren Schlägen sind in diesem Sommer gut geraten. Bis 22 Dezitonnen Heu ernteten wir von jedem Hektar, was die höchste Kennziffer im Rayon ist.

Heute sind wir dem Heubeschaffungsplan mit sieben Tagen voraus. Wodurch wurde das erzielt? Vor allem durch die gute Arbeitsorganisation. Die Erfahrungen des vorigen Jahres zeigen: Vorteilhaft ist es, spezialisierte Großbrigaden zu gründen, damit alle Arbeiten in einem fort ausgeführt werden. Auch bietet diese Methode den Mechanisatoren gute Möglichkeiten, die Tagessolls wesentlich zu übertreffen.

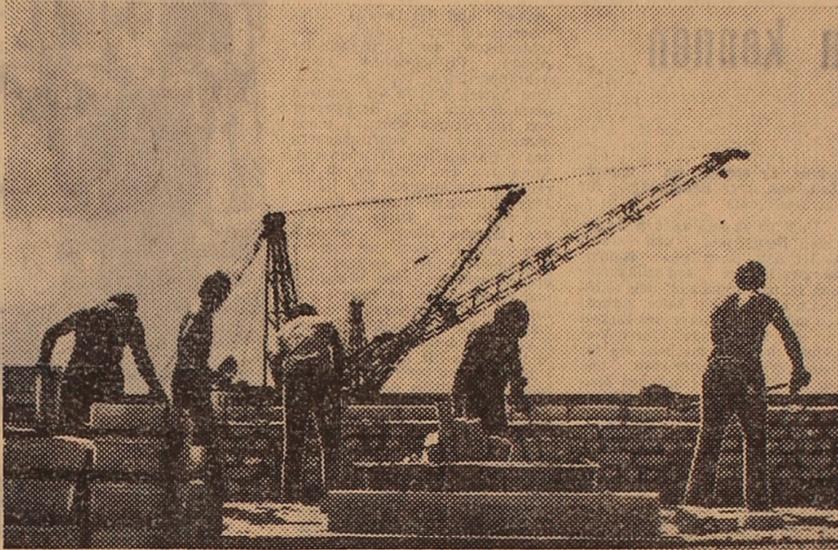
Daniel KULS, Leiter des Futterbeschaffungskomplexes im Kolchos „Krasnaja Swesda“

### Bildreportage der Woche

In Pawlodar hat man in den ersten sechs Monaten dieses Jahres 12 000 Quadratmeter Wohnflächen über den Halbjahrplan hinaus ihrer Bestimmung übergeben. Dazu haben die Kollektive des Trusts „Pawlodarschilstroj“ und des Pawlodarer Wohnungsbaukombinats gewichtig beigetragen. Am Bau eines neugeschossigen Wohnhauses im neuen Wohnkomplex Nr. 33 arbeiten fleißig und gut die Komsomolzen- und Jugendbrigade „Sodizdatel“ aus der Bauverwaltung Nr. 4 des Trusts „Pawlodarschilstroj“.

In den Bildern: Die führenden Maurer Nikolai Owerkow, Peter Hiske und Kabdulkarim Mursatjew sind bereits am neunten Geschöß angelangt. Charakteristisch für jeden großen Neubau im jungen Wohnkomplex.

Fotos: Viktor Krieger



### Freigebigige Wüste

**BAKANAS.** (Gebiet Alma-Ata). Im Süden der Balchasch-Gegend wird die Leistung jedes bewässerten Hektars Land immer höher. Die Landwirtschaftsbetriebe dieser Gegend haben in diesem Jahr 25 Dezitonnen Getreide je Hektar geerntet — um 6 Dezitonnen mehr als geplant worden war.

Auf vielen Getreideschlägen der Sowchos „Bachbachtinski“ und „50 Jahre Oktober“ machten die Heiklarerträge über 30 Dezitonnen aus. Die Gerstenfelder bekamen genügend Feuchtigkeit durch die benachbarten Reisfelder. Eine solche Nachbarschaft half auch, das Versalzen der Böden in den Parzellen zu verhüten.

Wenige Wochen später werden dieselben Felder eine Gräsernte abernten, denn zugleich mit der Gerste haben die Balchascher Ackerbauern auch Luzerne gesät.

(KasTAG)

## Qualität — einwandfrei

Das Kollektiv der Bauverwaltung „Wodokanalstroj“ hat das Abschlußjahr des zehnten Planjahrteils mit guten ökonomischen Kennziffern absolviert und somit eine sichere Grundlage für den Start in das elfte Planjahrteil geschaffen. Heute ringen die Bauleute um die vorfristige Erfüllung ihrer Aufgaben für 1981. Allen voran ist die Brigade von R. Stock, die für ihre Leistungen auf die Republikereinfahrt eingetragen ist.

Spricht man im Trust „Dshambuchimstroj“ über die Vorteile der Slobin-Methode, so wird unbedingt die Brigade von R. Stock erwähnt. Dieses Kollektiv hat als erstes das wertvolle Verfahren in Griff bekommen und durch konkrete Taten bewiesen: Es ermöglicht, die Arbeitsproduktivität und -qualität wesentlich zu steigern, setzt eine sachliche Planung voraus (woraan es den Betriebskollektiven öfters mangelt), trägt zur Steigerung des Nutzungsgrades der Technik und der Mechanismen bei. Hier nur eine Angabe: Im vergangenen Jahr machte die Jahresleistung jedes Arbeiters 12 735 Rubel aus. In der Brigade von R. Stock beträgt sie fast 20 000 Rubel. Ein hohes Arbeitstempo herrscht bei den Stock-Leuten auch heute. Davon überzeugte ich mich, als wir mit Anatolj Posdnjakow, Chefingenieur der Verwaltung, die Brigade an ihrem Arbeitsplatz besuchten.

Das Kollektiv von Relmund Stock betreut das umfangreiche Wasserleitungsnetz der Vereinigung „Chimprom“. Dutzende Kilometer Leitungen, komplizierte Anlagen, Pumpstationen — alles bedarf einer rechtzeitigen Prophylaxe und Wartung. Oft kommt es vor, daß die Stock-Leute auch nachts eingesetzt

werden, denn schon eine kleine Havarie kann die Pläne des Betriebs sprengen. Gegenwärtig baut die Brigade eine neue Wasserleitung.

„An einem Tag verlegen wir 85 Meter Rohre“, erklärte uns der Brigadier. „Es ist leicht zu sagen, aber die Arbeit verlangt uns ziemlich viel Mühe ab: Auf dem Betriebsgelände haben wir die Vorbereitungsarbeiten auszuführen, die Rohre zu schweißen und zu verlegen.“ Wie eingangs gesagt, arbeitet die Brigade nach der Slobin-Methode. Für die Stock-Leute heißt das vor allem: Alle Arbeiten im Komplex verrichten. Sieben Mann beherrschen hier ausgezeichnet den Schweißberuf, andere vier sind perfekte Baggerführer, zwei finden sich gut im Installieren zu recht usw. Wenn eine andere Brigade für den gleichen Auftrag ungefähr eine Woche Zeit gebraucht hätte, so erfüllen die Stock-Leute die Aufgabe in knappen zwei Tagen. Und das bei ausgezeichneten Arbeitsqualität. Die hohe Meisterschaft kann nicht im Handumdrehen — fast ein halbes Jahr qualifizieren sich die Brigademitglieder, sammeln Erfahrungen in anderen Kollektiven, die bereits mehrere Monate nach der Slobin-

Methode arbeiten, lernen viel dazu. Sogar die Veteranen der Brigade Eduard Berenz, Viktor Eisenkraft, Viktor Deduch und Nikolai Kasanzew griffen zu Lehrbüchern.

„Gleich anderen Brigaden unserer Verwaltung ringen wir um die vorfristige Erfüllung unserer Aufgaben für 1981“, sagte Brigadier Stock. „Wir haben uns das hohe Ziel gesteckt, am 7. November über die Realisierung des Zwölftmonatsprogramms zu berichten. Eine komplizierte, aber auch ehrenvolle Aufgabe, an deren Erfüllung in der Brigade jedermann interessiert ist. Und das kommt, wie uns der Brigadier erklärte, durch den regen sozialistischen Wettbewerb. Jede Woche zieht die Betriebskommission das Fazit des Geleisteten, genau so streng, wie es die Kontrolleure machen. Wird die Arbeit mit „ausgezeichnet“ eingeschätzt, kriegt die Brigade von der ganzen Geldsumme zusätzlich 4 Prozent zu ihrem Verdienst. Diese Form der Stimulierung haben die Arbeiter des Trusts selbst vorge-schlagen. Das Resultat: In sechs Monaten dieses Jahres hat die Betriebskommission des Trusts 146 schlüsselfertige Bauobjekte mit „ausgezeichnet“ und 96 mit „gut“ eingeschätzt. Dazu hat auch die Brigade von R. Stock ihren Beitrag geleistet.“

Auf dem Arbeitskalender des Bestarbeiterkollektivs steht heute Ende August 1981. Dreieinhalb Monate sind ihnen bis zur Einlösung der erhöhten Verpflichtung geblieben. Und man kann sicher sein: Das Kollektiv wird es schaffen.

Adam WOTSCHEL, Korrespondent der „Freundschaft“  
Dshambul

### Tierische Erzeugnisse über den Plan hinaus

Neun Kolchos und Sowchos des Rayons Sowetski meldeten dieser Tage die Erfüllung ihrer Siebenmonatsprogramme im Verkauf tierischer Erzeugnisse an den Staat. Im großen und ganzen sind an die Erfassungsteilnehmer 68 606 Dezitonnen Fleisch höchster Kategorie geliefert, was 166 Prozent Planerfüllung ausmacht. Besonders gut arbeiten die Viehzüchter des Sowchos „Leninski“, die bereits für Oktober dieses Jahres produzieren. Die hohen Leistungen der

Viehzüchter des Rayons sind ein Ergebnis des strikten Kurses auf Spezialisierung und Konzentration der landwirtschaftlichen Produktion. In letzter Zeit wird auf den Farmen die fortschrittliche Lwower Viehhaltungsmethode eingeführt. Als erste sind zu diesem Verfahren die Viehzüchter des Mastkomplexes des Sowchos „Put Iljtscha“ übergegangen. In zwei Jahren ist die Rentabilität des Zweigs im Agrarbetrieb wesentlich gestiegen. Je Kuh und Jahr melkt man hier heute

2 800 Kilo Milch. Die Melkerinnen A. Merker und N. Markarzewa erhalten von jeder Milchgeberin jährlich bis 1500 Kilo Milch. Rentabler ist die Viehzucht auch in anderen Landwirtschaftsbetrieben des Rayons geworden. Das Durchschnittsgewicht jedes gelieferten Rindes beträgt 450 Kilogramm. Vitali LISUN, ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“  
Gebiet Nordkasachstan

## Pulsschlag unserer Heimat

### Kirgisische SSR Wasserkraftwerk im Einsatz

Die Dieselelektrizität, unersetzbar für die Geologen, Schäfer und Förster, haben einen ernst zu nehmenden Konkurrenten bekommen. In der hydrologischen Wetterstation „Schamsi“ im zentralen Tianschan wurde die Betriebsprüfung des landesersten Mikrowasserkraftwerks beendet. Das kleine Wasserkraftwerk ist an einem Gletscherbach angelegt. Das etwa 80 Kilogramm schwere Aggregat erzeugt Strom für die Beleuchtung der Räume und die Arbeit der Betriebs- und Haushaltstechnik. Das Mikrowasserkraftwerk wurde von Spezialisten der Kirgisischen Forschungsabteilung Energie des „GawNIIPromjekt“ des Ministeriums für Energie entwickelt. Es besitzt nur vier Baugruppen: Wasserentnahmevereinigung, ein Druckschlauch aus Meliorationsgewebe, Wasserenergieblock und Spannungsregler. Für die normale Arbeit einer Station mit der Kapazität von 1,5 Kilowatt ist ein Bächlein mit der Ergiebigkeit von 50 Liter pro Sekunde und vier Grad Niveaugen nötig.

„Durch weitgehende Anwendung solcher Kraftwerke in der Volkswirtschaft kann eine Reihe höchst wichtiger Probleme gelöst werden“, sagte der Leiter der Verwaltung „Kirgisglawenergo“ M. Asrljan. „Alljährlich verbrauchen die Geologen, Hydrometeorologen, Förster und Viehzüchter des Landes 100 000 Tonnen Erdölprodukte in den Wärmekraftwerken. Durch Nutzung von Mikrowasserkraftwerken können 25 Prozent dieser Ressourcen eingespart werden. Auch der Metalleinsatz wird reduziert. Die komplexen und leichten Mikrowasserkraftwerke können sogar an für moderne Transportmittel unzugänglichen Orten eingesetzt werden.“

### RSFSR Getreidestrom schwillt an

In der Region Stawropolje ist eine Million Tonnen Getreide in die Staatskammer geschüttet worden. Die kollektive Verpflichtung der Kolchos und Sowchos der Region lautet, bis Ende der Ernte-

kampagne mindestens 900 000 Tonnen Getreide an die Speicher zu befördern, was die Planaufgabe übertrifft.

Ein Vorbild der gut abgestimmten Arbeit geben die Getreidebauern der Rayons Neftekumski, Sowjetski und Lewokumski, obwohl das Wetter beim Höhepunkt des Druschs von Halmfürchten oftmals ungeschlag. Sie verkaufen an den Staat Getreide über den Jahresplan hinaus.

An der Beförderung des in den Stawropoler Steppen eingebrachten Erzeugnisses beteiligen sich neben den Kolchos- und Sowchosfahrern Abgesandte der Industriebetriebe, spezialisierter Transportorganisationen und vieler Truppenteile. Unabhängig von der behördlichen Zugehörigkeit sind alle Schwerlastschlepper und -züge den Dispatchern der bei den Silos bestehenden Zentren der Getreidebeförderung unterstellt. Kraftwagen mit kleineren Kästen stehen den Leitern der Komplex-Kombiführertruppen zur Verfügung. Der Einsatz der Transportmittel nach diesem Prinzip schließt die Standzeiten der Ernteamerale wegen der nicht rechtzeitigen Entladung der Bunker sowie Störungen auf den Tennen aus.

In der Region gibt es viele Agrarbetriebe, die den Jahresplan im Verkauf von Getreide an den Staat auf das 1,5—2fache überbieten wollen.

### Ukrainische SSR Schafzucht groß geschrieben

Das Steppengebiet Donbass wandelt sich in eine wichtige Schafzuchtregion. Hier hat der in der Ukraine größte Schafzuchtkomplex des Zuchtbetriebs Nowosowtski die projektierten Kapazitäten erreicht. In seinen sechs voll mechanisierten Farmen sind mehr als 5 000 Mutterschafe untergebracht. Hier funktionieren auch Abteilungen für Futterzubereitung, Schafschersstände, Reparaturwerkstätten. Während die Werktätigen des Betriebs neue Produktionskapazitäten in Nutzung nehmen, wissen sie die abgebauten Stallungen haushälterisch zu nutzen. Ihre Rekonstruktion und Neuausrüstung ermöglichen es, die Arbeitsproduktivität der Schäfer mehr als zu verdoppeln und den Schafbestand bedeutend zu vergrößern. Der Zuchtbetrieb zieht Zigaja-

schafe vom Asowschen Typ groß. Es wird geplant, jährlich an die Kolchos und Sowchos Tausende Zuchtämmer zu verkaufen. Die hierigen Schäfer erzielen stabile Rekordleistungen in der Schur hochwertiger Feinwolle. In diesem Jahr wurden 6 Kilogramm Vlies je Schaf erhalten.

Die Erfahrungen der Nowosowtsker Schäfer auswerten, hat man in Donbass ein Programm zur weiteren Intensivierung der Branche erarbeitet. In Übereinstimmung mit den Beschlüssen des XXVI. Parteitags der KPdSU ist auf die Gründung mechanisierter Großfarmen Kurs genommen worden.

Gegenwärtig zählen die Kolchos- und Sowchosherden des Gebiets mehr als 250 000 Schafe. In diesem Jahr haben sich die spezialisierten Schafzuchtbetriebe vorgenommen, nahezu 2 500 Tonnen Hammelfleisch zu produzieren und an die Verarbeitungsbetriebe 1 060 Tonnen erstklassige Wolle zu liefern, was bedeutend mehr ist als im vorigen Jahr.

### Esnische SSR Baubeginn beschlossen

Den Bau des mit 2 500 Megawatt leistungsstärksten Olschieferkraftwerks der Welt hat jetzt die Regierung Estlands beschlossen. Der Baubeginn ist noch für die Fünfjahrplanperiode 1981—1985 vorgesehen. An Maschinenbaubetrieben der RSFSR, der Ukraine sowie Transkaukasischer Unionsrepubliken werden zur Zeit Aufträge für Spezialanlagen vergeben, die von sowjetischen Fachleuten entwickelt worden sind und eine effektive Verwertung des wegen seines niedrigen Heizwerts von den Energiewirtschaftlern bislang wenig geschätzten Brennstoffs ermöglichen. Konstruiert werden auch Apparate zur Zurückhaltung von Schadstoffen. Wie der Chef der estnischen Energieverwaltung Elmar Aman informiert, sind bei Narva bereits zwei Olschieferkraftwerke in Betrieb. Ihre Leistung beträgt je 1 600 Megawatt. Die Stromerzeugung in Estland hat sich nach seinen Worten seit 1940 verdundertacht. Im Aufkommen an Elektroenergie je Einwohner liegt es an dritter Stelle in der Welt hinter Norwegen und Kanada.

## Treffen zwischen L. I. Breshnew und G. Husak

Am 22. Juli fand auf der Krim ein Treffen zwischen L. I. Breshnew, Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, und G. Husak, Generalsekretär des ZK der KP Tsch und Präsident der CSSR, statt. G. Husak will gegenwärtig zur Erholung in der Sowjetunion. Die Genossen L. I. Breshnew und G. Husak tauschten Informationen über die innere Entwicklung beider Länder aus. Sie stellten fest, daß die geschickte Nutzung der Möglichkeiten der internationalen Arbeitstellung eine wichtige Reserve zur Intensivierung der Volkswirtschaften der UdSSR und der CSSR ist. Die Produktionskooperation wird zum Hauptkriterium der Qualität der gegenseitigen Wirtschaftsbeziehungen. Die UdSSR und die CSSR haben gute Voraussetzungen für ihre Entwicklung in verschiedenen Branchen — im Kernmaschinenbau, in der Produktion von Ausrüstungen für extraktive Industriezweige, in der Leicht- und Lebensmittelindustrie.

Es wurde die feste Überzeugung geäußert, daß in der allseitigen Festigung des Zusammenwirkens der sozialistischen Bruderländer sowie in ihrer Einheit und Geschlossenheit die feste Garantie für eine unbehinderte Vorwärtsentwicklung jedes sozialistischen Landes und der sozialistischen Gemeinschaft insgesamt liegt. Bei der Erörterung eines großen Kreises internationaler Probleme widmeten die Genossen L. I. Breshnew und G. Husak den europäischen Angelegenheiten besondere Aufmerksamkeit. In politischen Kreisen Europas festigt sich das Streben, die Entspannung zu bewahren, trotz jener aktiver werdenden Kräfte in der internationalen Arena, die dem auf jegliche Art entgegenwirken. Europa verdient ein besseres Los, als erneut Schauplatz von Kriegshandlungen zu werden, und das noch unter Anwendung der unheilvollsten Waffenarten. Aber eben mit diesem Risiko sind die Pläne der USA und der NATO verbunden, in mehreren westeuropäischen Ländern neue amerikanische nukleare Raketen-

waffen zu stationieren. Die Verwirklichung dieser Pläne wäre eine Herausforderung der sozialistischen Länder. Gleichzeitig würde sie die Sicherheit und die internationalen Positionen jener Staaten untergraben, in denen die Stationierung der neuen amerikanischen Waffen geplant ist. Doch es existiert noch eine andere Perspektive: die Durchführung von Verhandlungen über nukleare Abrüstung und insbesondere über die Begrenzung der Kernwaffen in Europa. Die Sowjetunion erwartet, daß auch die amerikanische Seite ihre Bereitschaft zeigen wird, derartige Verhandlungen konstruktiv auf der Grundlage des Prinzips der Gleichheit und gleichen Sicherheit der Seiten zu führen. Eine ernste Prüfung für die Politik der Entspannung sei das Madrider Treffen. Die Sowjetunion, die Tschechoslowakei und die anderen sozialistischen Länder unternehmen alles, um die Hindernisse zu ihrer erfolgreichen Beendigung zu überwinden. Wenn die westlichen Staaten ihrerseits die notwendigen

Anstrengungen unternehmen, dann wird noch ein weiterer Marktstein auf dem historischen Weg gesetzt werden, der mit der Hellsinkler Schlußakte bestimmt wurde. Wichtigstes Ergebnis des Treffens in Madrid sollte der Beschluß über die Einberufung einer Konferenz über militärische Entspannung und Abrüstung in Europa sein. Die Konferenz könnte sich in erster Linie auf die Erörterung von vertrauensbildenden Maßnahmen auf militärischem Gebiet konzentrieren. Die Zukunft Europas hängt davon ab, inwieweit hier die Grundlagen der friedlichen Koexistenz zwischen Staaten mit unterschiedlicher Gesellschaftsordnung festgelegt und entwickelt werden. Sie hängt vom politischen Willen zum Frieden und praktischen Handlungen vor allem der europäischen Völker selbst ab. Das Treffen zwischen L. I. Breshnew und G. Husak verlief in einer herzlichen Atmosphäre. Es bestätigte erneut die volle Übereinstimmung der Standpunkte in allen erörterten Fragen. (TASS)

# Alle Mittel anwenden

In den letzten Jahren sind von der Partei und Regierung unseres Landes zahlreiche wichtige politische und organisatorische Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeit der Komitees, Gruppen und Posten der Volkskontrolle sowie zur Erhöhung ihrer Rolle im öffentlichen Leben eingeleitet worden. Das Gesetz über die Volkskontrolle in der UdSSR und der in diesem Zusammenhang gefasste Beschluss des Zentralkomitees der KPdSU fördern erheblich die Festigung des Systems der Volkskontrolle.

Gegenwärtig funktionieren in den Betrieben, Anstalten und Einrichtungen der Stadt Pawlodar 780 Gruppen mit 185 Posten der Volkskontrolle.

Die Struktur der Organe für Volkskontrolle unserer Stadt ermöglicht es, die Verletzungen

und Fehler allerorts unverzüglich aufzudecken, sie augenblicklich zu beseitigen, die notwendige Wirkung auf den Verlauf des sozialistischen Wettbewerbs und die Erfüllung der Aufgaben und Verpflichtungen auszuüben und neue Reserven ausfindig zu machen.

Allein beim Stadtkomitee für Volkskontrolle arbeiten 10 etablierte Abteilungen, denen 173 Personen angehören. Gemäß dem Plan wurden 84 Kontrollaktionen durchgeführt und ihre Ergebnisse in den Sitzungen des Komitees ausgewertet. Das Stadtkomitee erlernte und verallgemeinerte die Erfahrungen der besten Gruppen in der Realisierung der Grundsätze des Gesetzes über die Volkskontrolle. Aktiv arbeiten die Gruppen der Volkskontrolle in der Molkerei,

im Gaststätten- und Restauranttrakt. Die Vorsitzenden L. I. Lukjanowa und G. M. Perewedewa erzählen über ihre Arbeit im Seminar des Stadtkomitees der Volkskontrolle. Das Komitee nahm die Rechenschaft der Leiter der Trusts „Shilstroj“ und „Transstroj“, der Bauverwaltung „Pawlodarsantechmontash“, des Kombinats für Herstellung von Stahl- und Betonzeugnissen darüber entgegen, wie sie die Grundsätze des Gesetzes über die Volkskontrolle in der UdSSR verwirklichen.

Viel Aufmerksamkeit schenken die Organe für Volkskontrolle in ihrer Tätigkeit der Arbeit mit den gesellschaftlichen Organisationen. Reiche Erfahrungen auf diesem Gebiet haben die Mitarbeiter der Volkskontrolle und die gesellschaftlichen Organisa-

tionen im Aluminiumwerk, in der Molkerei, in der Konfektionsfabrik „8. März“, im Trust „Shilstroj“ und in der Möbelfabrik aufgesammelt.

Die meisten Gruppen haben heutzutage ausreichende Fertigkeiten in der Durchführung der sorgfältigen und gründlichen Aktionen. Und das ist eine gute Grundlage für eine wirksame anspruchsvolle Kontrolle. Zu der Leitgruppe der Volkskontrolle des Trusts „Pawlodarpromstroj“, dessen Vorsitzender J. P. Wichmann ist, gehören 29 Gruppen der Kontrolleure der General- und Nachauftragbauorganisationen. Für erspürliche gemeinsame Tätigkeit der Parteiorganisation und der Betriebsleitung wurde dem Arbeitskollektiv des Trusts nach den Ergebnissen des sozialistischen Unionswettbe-

werbs die Rolle Wanderfahne des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralkomitees der Gewerkschaften und des ZK der Komsomol zugesprochen. Große Verdienste haben in diesen kollektiven Leistungen die Volkspatrouillen, die viel Beachtung der Erfüllung der Staatsaufgaben, der Erschließung innerer Reserven und ihrer Verwertung in der Produktion schenken. Im Vorjahr errichteten der Trust und die Bauverwaltung Nr. 8 ein Schulgebäude für 1568 Schülerplätze. Das Parteikomitee und die Leitgruppe der Volkskontrolle nahmen dieses Objekt unter ihre Kontrolle. Auf der Baustelle wurde ein Sonderstab gebildet, der aus Vertretern des Parteikomitees, Mitgliedern der Leitgruppe der Volkskontrolle und des Komsomolschleifwerfers bestand. Umfangreiche Arbeit leisteten auf dem Bau die Gruppen der Volkskontrolle der Bauverwaltungen Nr. 8, „Otdelpromstroj“, „Promstroj“, die hier bereits Präzifikationen durchgeführt und „Blitzmeldungen“ und

„Kampfbücher“ herausgegeben haben. Unterlassungen und Verletzungen wurden sofort in den Sitzungen der Leitgruppe ergründet und erörtert, worauf konkrete Maßnahmen zur Beseitigung der Mängel in der Arbeit folgten. Solch eine abgestimmte Arbeit hat zur qualitäts- und termingerechten Inbetriebnahme der neuen Schule wesentlich beigetragen.

Auch die Offenständigkeit wird von den Gruppen der Volkskontrolle im Auge behalten. Dabei wird von verschiedenen, mannigfaltigen Informationsmitteln Gebrauch gemacht.

Die Volkskontrolleure unserer Stadt haben schon so manche Erfahrungen auf diesem Gebiet gesammelt. Heute arbeiten sie sachkundiger und wirksamer denn je zuvor. Und das hat nicht zuletzt das Gesetz über die Volkskontrolle in der UdSSR bewirkt.

Juri ONOPRIJENKO,  
Inspekteur im Pawlodarer Stadtkomitee für Volkskontrolle

## Effektiv nutzen

URALSK. Die Fläche der Limane beträgt im Gebiet nahezu 250 000 Millionen Hektar. Von den Bewässerungswiesen und Heuschlägen erntet man jede dritte Tonne der Futtermittel.

Diese Tatsachen wurden auf der Unionsberatung bekannt, die hier stattfand und trugen zur Entwicklung der Überstaubewässerung und der Steigerung der Effektivität der Limane erheblich bei. Das Gebiet Uralsk würde nicht von ungefähr zum Ort der Durchführung der Beratung. Große Aufmerksamkeit der Anwesenden lenkte auf sich der Bericht über die Erfahrungen der effektiven Anwendung des Ural-Kuschmer Systems der Überstaubewässerung.

Wissenschaftler und Spezialisten erörterten Fragen der Entwicklung der Überstaubewässerung im Kaspien, Sibirien und anderen Gebieten, des Grasbaus auf Limanen, des Einsatzes neuer hydrotechnischer Anlagen. Es wurden Probleme der Uferarmierung von Salzseen und die Simulation der Überstaubewässerung mittels Elektronenrechenmaschinen behandelt.

(KasTAG)

## Propagandisten kennen keine Ferien

Den Hörern die revolutionäre Theorie, die Innen- und Außenpolitik der KPdSU nahezubringen, ihnen zu helfen, sich in den Fragen der Gegenwart zurechtzufinden, die Zukunft vorzusehen und sie durch bewußte schöpferische Arbeit herbeizuführen, ihnen Unversöhnlichkeit gegen die bürgerliche Ideologie und das Bestreben anzuerkennen, auf Leninsche, kommunistische Art zu arbeiten — das sind die Schwerpunkte der ideologischen Arbeit, die in dem jüngsten Beschluss des ZK der KPdSU „Über die weitere Vervollkommnung der Parteischulung im Sinne der Beschlüsse des XXVI. Parteitags der KPdSU“ in den Vordergrund gerückt wurden. Ich als Propagandist fühle mich von diesem Beschluss unmittelbar angesprochen und genötigt, die Ergebnisse des vorigen Parteischuljahres einer Analyse zu unterziehen und insbesondere die Arbeit des Kurses „Der Jugend über die Partei“ zu beachten, der im Bergwerk von Leninsk sehr populär ist. Groß ist hier das Interesse für die Geschichte der Partei, besonders für ihre Tätigkeit in der gegenwärtigen Etappe. Das sah ich in jeder Unterrichtsstunde. Als Beispiel könnte da der Unterricht, gewidmet dem 60. Gründungstag der Kasachischen SSR, dienen.

Zu dieser Lehrveranstaltung hatten sich alle gründlich vorbereitet. Es wurden lehrreiche Materialien zusammengetragen.

Von besonderem Interesse war der Vortrag des Schweikers Michail Nemzew. Er arbeitet bei uns das zweite Jahr und studiert fern an der Gorki-Literaturhoch-

schule. Er sprach von unserer Zeit, von ihrer Bedeutung für die Geschichte.

Und ich dachte an den 24-jährigen Domnenko, den ersten Leiter der damaligen Riddersbergwerke, an den sachkundigen Leiter Drehmann, den selbst Lenin hergeschickt hatte, zurück. Ich möchte die Hörer des Zirkels mit den Erfahrungen ihrer Vorgänger bekannt machen, sie für neue Vorhaben inspirieren und zur Erfüllung der erhabenen Aufgaben mobilisieren. Ich erachte es als Aufgabe Nummer 1, die Persönlichkeit, den Charakter des Kommunisten in jeder Etappe unserer Geschichte begreifen zu helfen. Mit anderen Worten: Die Geschichte durch die Persönlichkeiten und ihre Taten zu zeigen. Ich bin überzeugt, daß man auf solche Weise die jungen Hörer am besten für das Studium der Geschichte der Partei gewinnen kann.

Auch gegenwärtig, in der Zeit der „Ferien“, wenden sich die Jungarbeiter an mich mit Fragen zur Innen- und Außenpolitik der KPdSU. Jeder von ihnen bemüht sich, in das Wesen der Probleme einzudringen.

Wir können auf viele Erfolge stolz sein. Vor allem auf die hochproduktive und stabile Arbeit. Schon im Laufe mehrerer Jahre belegen wir Preisplätze unter den Betrieben des Polymetallkombinats von Leninsk. Die Plankennziffern in der Erzeugung, bei Ausrichtungsarbeiten werden überboten.

Bei uns arbeiten vortreffliche Menschen: Da wären der Preisträger des Leninschen Komsomol, Träger des Ordens „Ehren-

zeichen“ und des Ordens „Oktoberrevolution“. Juri Jamschischikow, der Vortriebshauer Alexej Pljuschtschew, der Schrapperführer Juri Swiridkin. Ihre Namen sind in der ganzen Stadt bekannt. Die Bergwerker von Leninsk waren schon immer unter den Schrittmachern des sozialistischen Wettbewerbs, Initiatoren der Vorhaben zu Ehren der Parteitage. Die Hälfte aller Mitarbeiter unseres Kollektivs führt den Titel „Aktivist der kommunistischen Arbeit“. Den Titel „Kollektiv der kommunistischen Arbeit“ rechtfertigen drei Abschnitte, neun Schichten und 22 Brigaden. In ihren sozialistischen Verpflichtungen unterstützen die Bergwerker die Initiative der besten Brigaden des Ministeriums für NE-Metalle der UdSSR in der vorfristigen Erfüllung des Plans des laufenden Jahres. Die Brigaden von W. Owschinnikow und N. Gluchich haben sich verpflichtet, die Aufgaben des elften Planjahres zum 1. Oktober 1985 zu erfüllen.

Ich werde des öfteren danach gefragt, was denn der Unterricht so alles bewirkt. Eindeutig läßt sich da kaum antworten. Vier unserer Zirkelmitglieder sind inzwischen Meister geworden, doch das Wichtigste dabei ist wohl, daß die Jugendlichen eine gründliche ideologische Schule durchlaufen, sich ideologisch stählen.

Lunatscharski wurde einst nach einem seiner glänzenden Vorträge gefragt, wie lange er sich darauf vorbereitet hatte. Das ganze Leben, war die Antwort. Ich versuche auch, meinen Hörern beizubringen, daß Propagandistenarbeit rechtshafter Vorbereitung bedarf. Davon geht es selbst aus, wenn ich mich auf die nächste Unterrichtsstunde vorbereite.

Viktor WULFERT,  
Propagandist  
Gebiet Ostkasachstan



GBIET ALMA-ATA. Die Pferdefarm der Kaskelener Versuchswirtschaft des Kasachischen Forschungsinstituts für Ackerbau „R. P. Williams“ der W.-I.-Lenin-Unionsakademie der Agrarwissenschaften liefert täglich 250 Liter Kумы an die Krankenhäuser und Sanatorien der Republikhauptstadt. Das ist keine gewöhnliche Farm. Sie unterscheidet sich von anderen dadurch, daß die Stuten das Jahr hindurch im Stall gehalten werden. Die Tiere werden unter der Aufsicht von Spezialisten des Veterinärdienstes von erfahrenen Farmarbeitern gepflegt.

Im Bild: Beim Melken der Stuten. Sie wird vom Melker Mukan Shanabajew durchgeführt. Der Farmbrigadier Sh. Absichew (links) und der Zootechniker-Selektionär T. W. Jegorowa.

Foto: KasTAG

# Im Namen des friedlichen Aufbauwerks

Zur Erscheinung des achten Bandes der Werke L. I. BRESHNEWS „Auf Leninschem Kurs“

Das siebente Jahrzehnt schreitet unser großes Volk sicher und fest zu neuen Höhen des wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Fortschritts, auf unerforschten und ungewohnter Bahn zur kommunistischen Zukunft. Worin liegt der Grund dieser hervorragenden Erfolge und Siege, was gibt den Sowjetmenschen die Kraft, jegliche Schwierigkeiten auf diesem Wege zu überwinden? Vor allem sind es die richtige, prinzipiell zutiefst wissenschaftliche Politik der Leninschen Partei, das grenzenlose Vertrauen zu ihr und die restlose Unterstützung seitens der Werktätigenmassen, die unerschütterliche Einheit von Partei und Volk.

Die Kommunistische Partei selbst, des Volkes eigen Fleisch und Blut, vereinigt die führenden, bewußten und disziplinierten Vertreter der Arbeiterklasse, der Kolchosbauern und der Volkspatrouillen. Davon zeugen bereit die Biographien der Leiter der KPdSU und des Sowjetstaates. Vor sechs Jahren hat Leonid Iljitsch Breshnew seine Arbeitstätigkeit begonnen. Seither arbeitet er rastlos. Bald sind es fünfzig Jahre, seit die Partei den großen und aktiven, seine Kräfte für die allgemeine Sache nicht schonenden Kommunisten-Leninisten in ihre Reihen aufgenommen hat. Jetzt ist er ihr anerkannter Führer und ein hervorragender Funktionär der weltweiten kommunistischen und Arbeiterbewegung, ein führender Politiker unserer Epoche.

Die ständige Nähe zu den Menschen der Arbeit, die Achtung und Aufmerksamkeit für sie, die Fähigkeit, die Tagesinteressen der werktätigen Massen zu erfassen, wissenschaftlich zu formulieren und in politische Beschlüsse zu verkörpern ist der charakteristische Wesenszug eines Leiters von Leninschem Typ. Und dieser Wesenszug, der Typ der ganze mannigfaltige Tätigkeit des Generalsekretärs des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR Genossen L. I. Breshnew bezeichnend ist, hat im ganzen Inhalt seines neuen Buchs einen markanten Niederschlag gefunden. Es ist im Verlag Politische Literatur erschienen. Die Materialien, die in den achtten Band der Reden, Grundschriften der Arbeit, den wichtigsten, komplizierten und ereignisreichen Zeitraum von April 1979 bis März 1981, einschließlich der Arbeit der Vorbereitung und der Arbeit des XXVI. Parteitags der KPdSU, und zeigen markant den gewaltigen persönlichen Beitrag L. I. Breshnews zur Politik der Partei, zur Bewegung unseres Landes auf dem Weg des kommunistischen Aufbaus, zur großen Sache des Kampfes für dauerhaften Frieden und sozialen Fortschritt auf der Erde.

Die ständige Nähe zu den Menschen der Arbeit, die Achtung und Aufmerksamkeit für sie, die Fähigkeit, die Tagesinteressen der werktätigen Massen zu erfassen, wissenschaftlich zu formulieren und in politische Beschlüsse zu verkörpern ist der charakteristische Wesenszug eines Leiters von Leninschem Typ. Und dieser Wesenszug, der Typ der ganze mannigfaltige Tätigkeit des Generalsekretärs des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR Genossen L. I. Breshnew bezeichnend ist, hat im ganzen Inhalt seines neuen Buchs einen markanten Niederschlag gefunden. Es ist im Verlag Politische Literatur erschienen. Die Materialien, die in den achtten Band der Reden, Grundschriften der Arbeit, den wichtigsten, komplizierten und ereignisreichen Zeitraum von April 1979 bis März 1981, einschließlich der Arbeit der Vorbereitung und der Arbeit des XXVI. Parteitags der KPdSU, und zeigen markant den gewaltigen persönlichen Beitrag L. I. Breshnews zur Politik der Partei, zur Bewegung unseres Landes auf dem Weg des kommunistischen Aufbaus, zur großen Sache des Kampfes für dauerhaften Frieden und sozialen Fortschritt auf der Erde.

## Das Neue—in die Produktion

Dank der wirtschaftlichen Rechnungsführung

In den Gruben des Gebiets Dsheskasagay und besonders des Berg- und Hüttenkombinats wird weitgehend die wirtschaftliche Rechnungsführung angewandt. Es wurden Dutzende Brigaden organisiert, die nach dieser Methode arbeiten und hohe Leistungen erzielen. Allein im Bergwerk Sapadny gibt es 39 solche Kollektive, die über 300 Arbeiter zählen. Sie haben z. B. nur im ersten Quartal 46 Tonnen Sprengstoffe, 1,5 Tonnen Stahl und andere Materialien für 27 000 Rubel eingespart. Dabei sei betont, daß diese Brigaden ihre Schichtpläne bedeutend überbieten. Besser als die anderen arbeiten die Kollektive um A. Sergejew, Ju. Fajelow, W. Derkatsch, A. Abduchalkow. Die Leitung des Betriebs, die Partei- und Gewerkschaftsorganisation schenken der Entfaltung der wirtschaftlichen Rechnungsführung große Aufmerksamkeit. Dazu trägt auch die gut organisierte ökonomische Schulung der Bergarbeiter viel bei. Hier ist es zur Regel geworden, daß man den Brigaden rechtzeitig die nächsten Aufgaben stellt und auch kontrolliert, wie sie erfüllt werden.

Beispiel der Initiatoren

Jeder, der zu den Werktätigen des Alma-Atar Kirow-Maschinenbauwerks kommt, wird auf die Stände mit der Beschreibung der Initiative der Brigaden um B. Lewin und J. Stepanow aufmerksam. Das Kollektiv, geleitet von B. Lewin, hat sich verpflichtet, den Plan 1981 zum 64. Jahrestag des Großen Oktober und die Brigade mit J. Stepanow an der Spitze — den fünfjährigen Plan zum 115. Geburtstag W. I. Lenins zu erfüllen. Es wurde eine große Vorbereitungsarbeit geleistet. Die Brigadenleiter haben zusammen mit den Ökonomen, Normierern und Ingenieuren alles berechnet, um die Verpflichtungen gut ökonomisch zu begründen. Die Analyse ergab, daß sie real sind und man sie nach Ermittlung einiger Reserven bewältigen kann.

In diesen Tagen arbeiten beide Initiatoren erfolgreich. In der Brigade von J. Stepanow haben z. B. alle Zweiberufe ge-

meistert. Das ermöglichte dem Kollektiv, den anspruchsvollen Plan mit geringerer Arbeiterzahl zu erfüllen.

Dem Beispiel der Initiatoren folgten viele Kollektive und Arbeiter des Maschinenbauwerks. Über 900 Arbeiter, 62 Brigaden haben sich vorgenommen, den Jahresplan zum 7. November zu meistern. Dem Wettbewerb um die Erfüllung des fünfjährigen Planes zum 115. Geburtstag W. I. Lenins haben sich 2 Abteilungen, 13 Abschnitte und 40 Brigaden angeschlossen. Und ihre Zahl wächst, weil man im Werk eine große Arbeit zur ökonomischen Begründung der Verpflichtungen und ihrer Erfüllung leistet.

Beträchtliche Fortschritte

Die Werktätigen der Produktionsvereinigung für Geflügelzucht in Uralsk haben sich abermals davon überzeugt, wie wichtig es ist, schöpferische Perspektivpläne zu erarbeiten und sie zielstrebig zu verwirklichen. Früher war der Betrieb rückständig. Aber nachdem man diese Sache ernst genommen und dazu noch viele Reserven ermittelt hatte, konnten beträchtliche Fortschritte verzeichnet werden. Dem Kollektiv des Leitbetriebs, der Uralsker Geflügelzucht wurde der hohe Titel „Kollektiv der kommunistischen Arbeit“ verliehen. Die Rentabilität der Produktion ist zusehends gestiegen. In den Jahren des vorigen Planjahres wurden hier etwa 2 500 000 Rubel Reingewinn. Der Umfang der Produktion und Lieferung von Geflügelfleisch und Eiern hat sich fast verdoppelt. Dazu hat sowohl die Erweiterung der Produktion als auch die grundsätzliche Vervollkommnung der Technologie die gewachsene Aktivität jedes Arbeiters beigetragen. An diesem Betrieb nehmen sich die anderen Kollektive der Vereinigung ein Beispiel.

Große Ziele hat sich die Geflügelzucht für das laufende Planjahr gesteckt. Sie wollen in fünf Jahren bis 200 Millionen Eier und 22 500 Dezentonnen Fleisch an den Staat liefern. Diese Vorhaben werden erfolgreich in Leben umgesetzt. Den Halbjahresplan haben die Geflügelzüchter vorfristig bewältigt.

Zur Erntebergung vorbereitet

In einigen Tagen startet die Erntebergung im Gebiet Turgai. Eine der wichtigsten Aufgaben ist es, das Getreide rechtzeitig und ohne Verluste unter Dach und Fach zu bringen. Diese Aufgabe löst das Kollektiv des Elevators von Arkalyk erfolgreich. Hier sind bereits die Getreidespeicher wie auch die meisten Ausrüstungen renoviert. Man bemüht sich, während der Ernte zur Arbeit nach dem Stundenplan überzugehen. Die Erfahrungsspezialisten haben eine technologische Karte der Getreideaufnahme und seiner weiteren Bearbeitung zusammengestellt. Die Spezialisten sorgten auch für die Erleichterung der Arbeit auf den Getreideannahmestellen. Einige technologische Prozesse sind mechanisiert und die manuelle Arbeit ist beseitigt worden.

Die Arbeiter und Spezialisten haben auch Maßnahmen zur Einsparung von Elektroenergie und Brennstoffen erarbeitet. Sie wollen während der Ernte 6 000 Kilowattstunden Energie und 5 Tonnen Treibstoff sparen.

Für effektive Nutzung der LKW

Die Kraftfahrer der Zellnograder Gebietsverwaltung für Güterbeförderung sind bestrebt, bei kleinstmöglichem Aufwand hohe Resultate zu erzielen und suchen deshalb nach Reserven für effektivere Nutzung ihrer LKW und Anhänger. Die Initiatoren, mit Autozügen zu arbeiten, gewinnt immer mehr Nachfolger. In den Kraftverkehrsbetrieben greift der Brigadenvertrag um sich. Zu den besten Brigaden zählt das Kollektiv mit N. Janikow an der Spitze. Den Halbjahresplan hat es bedeutend überboten.

Jetzt bereiten sich die Kraftfahrer auf die Ernte vor. Mehrere von ihnen haben Erfahrungen in der Arbeit nach der Kombitrailer-Methode. Sie werden sie in diesem Jahr mit neuer Kraft anwenden.

Die ständige Nähe zu den Menschen der Arbeit, die Achtung und Aufmerksamkeit für sie, die Fähigkeit, die Tagesinteressen der werktätigen Massen zu erfassen, wissenschaftlich zu formulieren und in politische Beschlüsse zu verkörpern ist der charakteristische Wesenszug eines Leiters von Leninschem Typ. Und dieser Wesenszug, der Typ der ganze mannigfaltige Tätigkeit des Generalsekretärs des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR Genossen L. I. Breshnew bezeichnend ist, hat im ganzen Inhalt seines neuen Buchs einen markanten Niederschlag gefunden. Es ist im Verlag Politische Literatur erschienen. Die Materialien, die in den achtten Band der Reden, Grundschriften der Arbeit, den wichtigsten, komplizierten und ereignisreichen Zeitraum von April 1979 bis März 1981, einschließlich der Arbeit der Vorbereitung und der Arbeit des XXVI. Parteitags der KPdSU, und zeigen markant den gewaltigen persönlichen Beitrag L. I. Breshnews zur Politik der Partei, zur Bewegung unseres Landes auf dem Weg des kommunistischen Aufbaus, zur großen Sache des Kampfes für dauerhaften Frieden und sozialen Fortschritt auf der Erde.

Die ständige Nähe zu den Menschen der Arbeit, die Achtung und Aufmerksamkeit für sie, die Fähigkeit, die Tagesinteressen der werktätigen Massen zu erfassen, wissenschaftlich zu formulieren und in politische Beschlüsse zu verkörpern ist der charakteristische Wesenszug eines Leiters von Leninschem Typ. Und dieser Wesenszug, der Typ der ganze mannigfaltige Tätigkeit des Generalsekretärs des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR Genossen L. I. Breshnew bezeichnend ist, hat im ganzen Inhalt seines neuen Buchs einen markanten Niederschlag gefunden. Es ist im Verlag Politische Literatur erschienen. Die Materialien, die in den achtten Band der Reden, Grundschriften der Arbeit, den wichtigsten, komplizierten und ereignisreichen Zeitraum von April 1979 bis März 1981, einschließlich der Arbeit der Vorbereitung und der Arbeit des XXVI. Parteitags der KPdSU, und zeigen markant den gewaltigen persönlichen Beitrag L. I. Breshnews zur Politik der Partei, zur Bewegung unseres Landes auf dem Weg des kommunistischen Aufbaus, zur großen Sache des Kampfes für dauerhaften Frieden und sozialen Fortschritt auf der Erde.

Die ständige Nähe zu den Menschen der Arbeit, die Achtung und Aufmerksamkeit für sie, die Fähigkeit, die Tagesinteressen der werktätigen Massen zu erfassen, wissenschaftlich zu formulieren und in politische Beschlüsse zu verkörpern ist der charakteristische Wesenszug eines Leiters von Leninschem Typ. Und dieser Wesenszug, der Typ der ganze mannigfaltige Tätigkeit des Generalsekretärs des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR Genossen L. I. Breshnew bezeichnend ist, hat im ganzen Inhalt seines neuen Buchs einen markanten Niederschlag gefunden. Es ist im Verlag Politische Literatur erschienen. Die Materialien, die in den achtten Band der Reden, Grundschriften der Arbeit, den wichtigsten, komplizierten und ereignisreichen Zeitraum von April 1979 bis März 1981, einschließlich der Arbeit der Vorbereitung und der Arbeit des XXVI. Parteitags der KPdSU, und zeigen markant den gewaltigen persönlichen Beitrag L. I. Breshnews zur Politik der Partei, zur Bewegung unseres Landes auf dem Weg des kommunistischen Aufbaus, zur großen Sache des Kampfes für dauerhaften Frieden und sozialen Fortschritt auf der Erde.

Die ständige Nähe zu den Menschen der Arbeit, die Achtung und Aufmerksamkeit für sie, die Fähigkeit, die Tagesinteressen der werktätigen Massen zu erfassen, wissenschaftlich zu formulieren und in politische Beschlüsse zu verkörpern ist der charakteristische Wesenszug eines Leiters von Leninschem Typ. Und dieser Wesenszug, der Typ der ganze mannigfaltige Tätigkeit des Generalsekretärs des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR Genossen L. I. Breshnew bezeichnend ist, hat im ganzen Inhalt seines neuen Buchs einen markanten Niederschlag gefunden. Es ist im Verlag Politische Literatur erschienen. Die Materialien, die in den achtten Band der Reden, Grundschriften der Arbeit, den wichtigsten, komplizierten und ereignisreichen Zeitraum von April 1979 bis März 1981, einschließlich der Arbeit der Vorbereitung und der Arbeit des XXVI. Parteitags der KPdSU, und zeigen markant den gewaltigen persönlichen Beitrag L. I. Breshnews zur Politik der Partei, zur Bewegung unseres Landes auf dem Weg des kommunistischen Aufbaus, zur großen Sache des Kampfes für dauerhaften Frieden und sozialen Fortschritt auf der Erde.

Morgen — Tag der Kriegsmarine der UdSSR

# Beim Schutz der Meeresgrenzen

In der Atmosphäre einer hohen politischen und Arbeitsaktivität, ausgelöst durch die Beschlüsse des XXVI. Parteitags der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, begeben die Marine zusammen mit dem ganzen Sowjetvolk am 26. Juli den Tag der Kriegsmarine der UdSSR. Über den Alltag der Marine erzählt Admiral L. W. MISIN, Stellvertreter des Oberkommandierenden der Kriegsmarine für Rückwärtige Dienste.

Für die Marine ist dieser Feiertag eine Schau der Kampfbereitschaft, der Erfolge im Dienst und in der Ausbildung. Während die Angehörigen der Flotte dem Volk, der Kommunistischen Partei und der Sowjetregierung über ihre Ergebnisse im Militärdienst Bericht erstatten, mobilisieren sie ihre Kräfte zur Erzielung noch besserer Leistungen in der politischen und Gefechtsausbildung, im sozialistischen Wettbewerb, in der erfolgreichen Lösung der ihnen gestellten Aufgaben.

In letzter Zeit haben die Amerikaner, die sich mit den Pekinger Hegemonisten komplizieren, eine Kampagne des Antisowjetismus entfaltet und stürzen die Welt in ein neues, seinem Ausmaß nach niedrigeres Wettrüsten. „Es gibt heute keine wichtigere Aufgabe in internationaler Hinsicht für unsere Partei, für unser Volk, ja für alle Völker der Erde, als den Frieden zu schützen“, sagte der Generalsekretär des ZK der KPdSU L. I. Breschnew am dem XXVI. Parteitag der KPdSU.

Unser Volk kann die Schaffung einer mächtigen Hochseeflotte mit Recht als eine seiner größten Errungenschaften betrachten. Gegenwärtig verfügt die sowjetische Flotte über Atom-U-Boote, verschiedene zweckbestimmte Raketen-, U-Boot-Abwehr-, Minenabwehr-, Landungsschiffe und verschiedene andere Überwasserschiffe, die mit modernen Waffen ausgestattet sind. Große Gefechtsmöglichkeiten haben die U-Boot-Abwehrflieger- und die Raketenfliegerkräfte. Die Marineinfanterie vervollkommen ständig ihre militärische Meisterschaft.

Die erfolgreiche Erfüllung der Aufgaben auf Fernfahrten hängt vielfach von der exakten Arbeit der rückwärtigen Dienste ab. Gegenwärtig stellen sie einen komplizierten Kampfmechanismus dar, der aus zahlreichen Diensten verschiedener Zweckbestimmung besteht. Darunter nimmt die Hilfsflotte einen würdigen Platz ein. Sie wird durch neue Schiffe verschiedener Bestimmung aufgefüllt, z. B. Tanker vom Typ „Boris Butoma“, Versorgungsschiffe vom Typ „Beresin“, Rettungs-, Lazarett- und andere Schiffe. Alle sind mit modernen Seemuschlagmitteln, Rettungs-ausrüstung und Medizingeräten ausgestattet und imstande, Aufgaben der Sicherheit in jedem

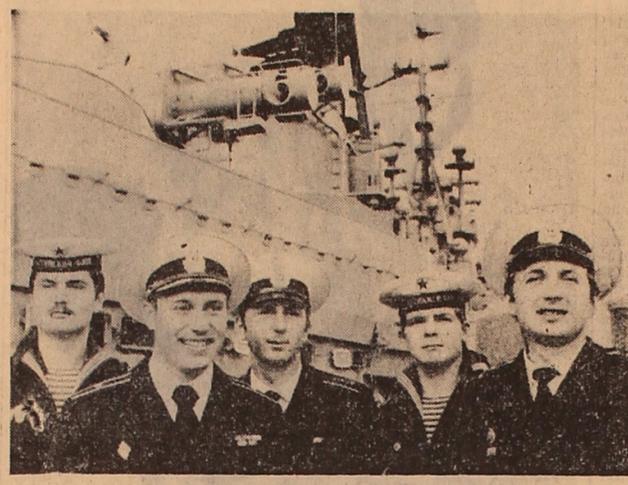
Raum des Weltozeans zu erfüllen. Die Kommunistische Partei und die Sowjetregierung bekunden ständige Sorge um die Lebensbedingungen des Personalbestands. Die sozialen Fragen sind direkt verbunden mit der Gefechtsbereitschaft. In den letzten Jahren wurde der Bau von Wohnungen, kulturellen, sozialen und anderen Versorgungseinrichtungen bedeutend erweitert. Es wurden Dutzende Wohnungen, Gaststätten, Klubs, Polikliniken und Kindergärten, Verkaufsstellen, Cafés, Matrosenstuben und andere soziale Objekte gebaut.

Der Sowjetstaat weist der Flotte alle notwendigen materiellen Mittel zu. Ihre unschätzbare und wirtschaftliche Nutzung ist ebenfalls ein wichtiges Anliegen der Kommandeure, Polikräfte, der Partei-, Komsomol- und Gewerkschaftsorgane sowie der ganzen Flotteöffentlichkeit. Überall wird auf die Verstärkung des Sparsamkeitsprinzips und auf das sorgsame Verhalten zum sozialistischen Eigentum hingewirkt. Viele Flottenverbände und -einheiten weitern ein Einsparung von Kraftstoffen und Energieressourcen sowie anderen wertvollen Materialien. Spitzenleistungen erzielte der Kreuzer „Oktoberrevolution“ und das U-Boot-Abwehrschiff „Petrowlawsk“.

Inspiriert durch die historischen Beschlüsse des XXVI. Parteitags der KPdSU, sind sich die sowjetischen Kriegsmarine ihrer Verantwortung vor der Kommunistischen Partei und dem Sowjetvolk für den zuverlässigen Schutz der Meeresgrenzen des Landes zutiefst bewußt. Sie sind immer auf der Hut und bereit, alle ihre Kräfte und Kenntnisse zur Verstärkung der Verteidigungsmacht unserer geliebten Heimat einzusetzen. (TASS)

Die zweifache Rotbanner-Baltische Flotte. Mit neuen Erfolgen in der politischen und Gefechtsausbildung begeben die Marine der Baltischen Flotte den Tag der Kriegsmarine. Treu den revolutionären und Kampftraditionen, sind sie besetzt ihre patriotische und internationale Pflicht tadellos zu erfüllen und schützen wachsam die friedliche Arbeit des Sowjetvolkes.

Auf den Schiffen und in den Flotteneinheiten wächst die Zahl derjenigen, die die furchtbare Kampfleistung vollkommener und ihrer Gefechtsausbildungsaufgaben mit hoher Bewertung erfüllen.



Im Bild: Die führenden Marine von Kreuzer „Oktoberrevolution“.

Foto: TASS

nicht nur des Sowjetvolkes, sondern auch aller Menschen der Arbeit, der überwiegenden Mehrheit der Bevölkerung unseres Planeten zum Ausdruck bringt! Während unsere Partei und unser Staat neue Friedensinitiativen vorbringen, das Friedensprogramm, das weitgehende internationale Anerkennung gefunden hat, weiter entwickeln und konkretisieren, kämpfen sie konsequent für die lichte Zukunft der ganzen Menschheit. „Unser Kampf um die Festigung des Friedens, um die Vertiefung der internationalen Entspannung ist vor allem ein Kampf dafür, daß dem Sowjetvolk entsprechende äußere Bedingungen zur Lösung seiner schöpferischen Aufgaben gesichert werden. Somit lösen wir auch ein Problem von wahrem weltweitem Charakter. Denn es gibt jetzt für kein Volk eine bedeutendere, wichtigere Aufgabe als die Erhaltung des Friedens, als die Sicherung des vornehmsten Rechts jedes Menschen — des Rechts auf das Leben.“

In den Werken L. I. Breschnews sind Probleme der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der sowjetischen Gesellschaft auf Neuerart aufgeworfen. Diese Probleme sind gründlich durchdacht, wissenschaftlich fundiert, kritisch, zielicher und von der Sorge um das Wohl der werktätigen Menschen durchdrungen. „Gerade auf dem Gebiet der Ökonomie wird das Fundament für die Lösung von Sozialaufgaben, für die Verstärkung der Verteidigungsmacht des Landes, ein Fundament der aktiven Außenpolitik gelegt. Gerade hier werden entsprechende Voraussetzungen für die erfolgreiche Bewegung der sowjetischen Gesellschaft zum Kommunismus geschaffen“ (S. 668). Im Buch ist die umfassende theoretische, organisatorische und politische Massenarbeit der KPdSU widergespiegelt, die auf die Vervollkommnung unseres Wirtschaftsmechanismus, auf die Intensivierung der gesamten gesellschaftlichen Produktion und eine rapide Hebung des Niveaus ihrer Leitung, auf die weitere Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs und den Aufstieg der Arbeitsaktivität des Volkes abzielt.

Im zehnten Planjahr fünf sind die Wirtschaftsentwicklung der UdSSR auf viele Schwierigkeiten. Deren Ursachen analysierend und auf Wege ihrer Überwindung verweisend, betont L. I. Breschnew, daß das Programm der Hebung des Wohlstands des Sowjetvolkes im ganzen erfolgreich realisiert wurde. Es kommt jetzt darauf an, Voraussetzungen für ein aktiveres Vorkommen in dieser Richtung zu schaffen, das die höchste Ziel der Wirtschaftsstrategie der KPdSU ausmacht. Das gegenwärtige Niveau der Entwicklung der Volkswirtschaft des Landes überzeugt davon, daß die Hebung des Volkswohlstands jetzt ohne Steigerung der Effektivität der Ökonomie und Intensivierung der gesamten gesellschaftlichen Produktion unmöglich ist“ (S. 471). Die Ausarbeitung und Realisierung von Maßnahmen zu solch einer qualitativen Umgestaltung vieler Kettenglieder der Ökonomie werden von unserer Partei beharrlich in den Blickpunkt nicht nur der Organe der staatlichen und wirtschaftlichen Leitung bzw. der Produktionsleiter, sondern auch der Partei-, Gewerkschafts- und Komsomolorganisationen, der Arbeitskollektive, aller Sowjetmenschen gestellt. Denn das ist fürwahr ein Anliegen des ganzen Volkes.

Auf dem Oktoberplenum (1980) des ZK der KPdSU betonte L. I. Breschnew die Notwendigkeit, die Methode der Zielprogramme weitgehend anzuwenden, dabei muß „jedem dieser Programme einen begründeten, auf genaue Berechnungen gestützten Plan von Maßnahmen darstellen, die auf das Endresultat, auf die volle Lösung des etwaigen Problems abzielen. Es ist wichtig, daß im Programm die Etappen und die Reihenfolge der zu lösenden Aufgaben festgelegt sind“ (S. 474). Ein Beispiel solch einer Ausdehnung von Objekten mit Zielprogrammierung lieferte L. I. Breschnew im Jahr zuvor — auf dem Novemberplenum (1979) des ZK der KPdSU. Das waren der Transport, Brennstoff und Energiebau, Metallurgie und Maschinenbau, Investition, Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln sowie mit Industriewaren.

Auf dieser Grundlage wurden Aufgaben der rapiden Hebung des Leitungsniveaus im weitesten Sinne dieses Wortes gestellt, einschließlich der infolgedessen eintretenden besseren Auswertung der Errungenschaften der Wissenschaft, der Arbeitskräfte, der Steigerung der Arbeitsproduktivität, der weiteren Festigung der Disziplin auf allen Ebenen, auf allen Arbeitsabschnitten und schließlich des anspruchsvolleren Herangehens an die Lösung von Kaderfragen. Es gilt diejenigen, die ihre Pflicht nicht erfüllen, und energische schöpferisch denkende und aktive Genossen kühner zu befordern“ (S. 210). Im Rechenschaftsbericht des ZK der KPdSU an den XXVI. Parteitag der KPdSU gewann solch ein zielgerichteter Hinweis vollen Edele, Staats- und Wirtschaftsorganen aller Ebenen wurden klare Richtungen bei der Arbeit gegeben.

Die Umstellung der Ökonomie auf die Geleise der intensiven Entwicklung sieht voraus, wie es im Buch heißt, daß die besten Endresultate um einen geringeren Preis, durch eine zweckmäßigere Nutzung der Mittel und Möglichkeiten erzielt werden müssen. Folglich ist die Organisation eines beharrlichen tagtäglichen, wahrhaft volksumfassenden Kampfes um die Einsparung notwendig. Bei der Lösung solch einer Aufgabe vernein sich die eigentlich ökonomischen Probleme unmittelbar mit den politisch-erzieherischen, mit der Notwendigkeit, die demokratischen Grundlagen in der wichtigsten Sphäre des gesellschaftlichen Lebens — in der Arbeit, Produktion — weiter zu vertiefen, mit dem Bestreben, unsere unersetzliche Reserve — die Initiative der Massen — größtmöglich zu nutzen.

Die sowjetische Gesellschaft ist eine Gesellschaft der werktätigen Menschen, und die Aufgaben ihres weiteren Fortschritts sind mit der Vervollkommnung der Produktionsbeziehungen, des Systems der materiellen und moralischen Stimuli zur Arbeit, mit der Verbesserung der Bedingungen der Arbeit, der Steigerung ihrer Produktivität und Anziehungskraft, der schöpferischen Grundlagen im Arbeitsprozeß untrennbar verbunden. Einen unmittelbaren sozialen und politischen Inhalt und Sinn hat der Prozeß der immer aktiveren Heranziehung der breiten Werktätigenmassen an die Leitung der Produktion, besonders durch die weitere Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs und die Einführung neuer Formen der kollektiven Organisation der Arbeit. „Den sozialistischen Wettbewerb, die Bewegung um kommunistische Einstellung zur Arbeit betrachtet die Partei nicht

nur als einen mächtigen Hebel für die Mehrung der Arbeitsleistung, die beschleunigte Lösung grobangelegter Wirtschaftsaufgaben, sondern auch als ein wichtiges Mittel der kommunistischen Erziehung der Massen. Der Wettbewerb beeinflusst positiv die moralische Atmosphäre in den Kollektiven, die Herausbildung des Gefühls des Herren des Landes bei den Sowjetmenschen, die Entwicklung der sozialistischen Demokratie, das gesamte gesellschaftlich-politische Leben“ (S. 10).

Die Wirtschaftsaufgaben betrachtet die Partei in engem organischen Zusammenhang mit Problemen der sozialen Entwicklung, mit politischen und ideologischen Erziehungsaufgaben. Gerade so sind im Buch die Aufgaben der Vervollkommnung der sozialistischen Demokratie, der Förderung der Wirtschaftswachstums der Sowjets aller Ebenen und der unter ihrer Leitung und Kontrolle arbeitenden Staatsorgane, der Entwicklung der Initiative, der Förderung der sozialen Aktivität der breiten Werktätigenmassen gestellt. Die Hinweise des XXVI. Parteitags der KPdSU zu diesen Fragen sind von prinzipieller und langfristiger Bedeutung. Der Autor des Buches liefert ein Muster des aufmerksamen, wahrhaft Leninischen Verhaltens zur Initiative von unten, zu den Arbeitern und Initiativen der Werktätigen und Arbeitskollektive verschiedener Zweige, zu den Errungenschaften verschiedener Abteilungen unseres allgemeinen sozialistischen Kollektivs. Davon zeugt die zahlreichen im Sammelband gebrachten Größschreiben an werktätige Menschen, die von der Sorge für die Schaffung einer schöpferischen Atmosphäre in der Gesellschaft durchdrungen sind.

Bei der zusammenhängenden Lösung wirtschaftlicher, sozialer und politischer Erziehungsaufgaben, im Prozeß der konkreten revolutionär-umgestaltenden Praxis des kommunistischen Aufbaus wird das System der gesellschaftlichen Beziehungen des entwickelten Sozialismus vervollkommen, erstarkt die soziale, internationale und ideologische-politische Einheit der sowjetischen Gesellschaft. „Die Geschlossenheit, die Einheit der Gesellschaft“ sagt L. I. Breschnew, „ist ein einzigartiges Eigentum des Sozialismus, unsere unschätzbare unbesiegbare Kraft“ (S. 279). Die Entwicklung dieser Prozesse in dieser Etappe ermöglichte es dem XXVI. Parteitag zu schlussfolgern, daß es schon in der sozialistischen Entwicklungsstufe möglich ist, die Teilung der Gesellschaft in Klassen zu überwinden und den Weg zu einer Gesellschaft der vollen sozialen Gleichheit, der vollen sozialen Gleichheit aller Werktätigen zu schreiten. Während die Partei so die aktuellen laufenden Aufgaben löst, sieht sie immer die Endziele unseres Kampfes, die kommunistische Perspektive und setzt alles daran, damit die bewußte Organisationsarbeit und der Kampf der Volksmassen zur Erreichung dieser Ziele immer aktiver und ergebnisreicher wird.

Die Partei Lenins, die sich den Wohlstand des Volkes, die Verwirklichung der vitalen Interessen der Arbeitsmenschen als ihr höchstes Ziel setzt, vervollkommen unermüdlich die Formen und Methoden ihrer Tätigkeit unter den Massen und im innerparteilichen Leben. Das ist die Forderung der Zeit. Je nach der Vorwärtsbewegung unserer Gesellschaft stellt das Leben der Partei und dem Volk

immer umfangreichere und kompliziertere Aufgaben, größer wird die Verantwortung der Partei für deren richtige und effektive Lösung. In seinem Referat auf dem XXVI. Parteitag der KPdSU erinnerte L. I. Breschnew: „Auf dem XXV. Parteitag wurde die Schlußfolgerung gezogen, daß in der Periode des entwickelten Sozialismus die Rolle der Partei im Leben der Gesellschaft wächst. Das vergangene Jahr fünf hat gezeigt: Diese Schlußfolgerung ist völlig richtig. Gerade heute, angesichts der beeindruckenden Leistungen des Sowjetvolkes, begreift man noch besser Lenins Wort: Die Partei ist die Vernunft, die Ehre und das Gewissen unserer Epoche“ (S. 713).

Die KPdSU gedenkt heilig des großen Vermächtnisses ihres Begründers und Führers W. I. Lenin darüber, daß „die Rolle des Vorkämpfers nur eine Partei erfüllen kann, die von einer fortgeschrittenen Theorie geleitet wird“ (Bd. 6, S. 25. russ.). und realisiert es konsequent. Die schöpferische Entwicklung des Marxismus-Leninismus befindet sich ständig im Mittelpunkt ihrer Aufmerksamkeit. Als ein wesentlicher Beitrag zur Schatzkammer der revolutionären Theorie erwies sich die Ausarbeitung der Konzeption einer entwickelten sozialistischen Gesellschaft. Sich auf diese stützend, präzisieren und konkretisierte die Partei die Wege und Termine der Realisierung unserer Programmziele, bestimmte die Strategie und Taktik für eine lange historische Periode. Alle Seiten der leitenden Tätigkeit der KPdSU in der gegenwärtigen Etappe unserer gesellschaftlichen Entwicklung sind durch wissenschaftlich begründet. Die Treue zum schöpferischen Leninismus, zu seinem revolutionären Prinzip macht die Arbeit der Partei noch zielgerichteter und effektiver, fördert noch mehr das Wachstum ihrer Autorität und ihres Einflusses auf die Massen.

Im achten Band des Sammelwerks „Auf Leninschem Kurs“, insbesondere in den Reden vor dem Parteitag und in den Materialien des XXVI. Parteitags der KPdSU, werden die Methoden der Vervollkommnung der Arbeit der Partei durch die Gesellschaft, der Entwicklung der Gesellschaft, des innerparteilichen Lebens, der Verbesserung des qualitativen Bestands der Partei, der Erhöhung der Avantgarde der Parteiorganisationen und Kommunisten groß aufgeführt, werden allseitig und konkret gelöst. Die wahrhaft Leninische Einstellung offenbart sich in dem für den Stil der Parteilichkeit kennzeichnenden Leitsatz darüber, daß „die Partei nie auf Lorbeeren ausruht und nie der Ansicht war, daß ihre Autorität ein für allemal erworben worden ist. Deshalb bemühen wir uns, heute mehr zu tun als gestern, mit höherem Kraftelinsatz zu arbeiten zum Wohl des Volkes“ (S. 290).

Hauptaufgabe der Parteiorganisationen ist die organisatorische, ideologische und politische Massenarbeit, die mit der Gewährleistung der entscheidenden Auswirkungen in der Praxis des kommunistischen Aufbaus verbunden ist. Unter den Hauptrichtungen einer solchen Arbeit nennt der Autor: die größtmögliche Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs, seine Orientierung auf die qualitativen Kennziffern, den Kampf um die Erfüllung der Gegenpläne; die Unterstützung und Verallgemeinerung fortgeschrittener Arbeitserfahrungen, -formen und -methoden, die die Steigerung

der Arbeitsproduktivität fördern; die konsequente Realisierung des Sparsamkeitsprinzips, die rationelle Nutzung der materiellen Werte und Finanzmittel; den Kampf gegen Verlierer der Arbeitsdisziplin, Schländerer und Schlamperer. Eine wachsende Rolle müssen in diesem Kampf die Arbeitskollektive spielen. (Siehe S. 211).

Die Partei vereint die genaue praktische Ausrichtung der politischen Massenarbeit mit der Orientierung auf die kommunistischen Ideale, mit beharrlicher Erhöhung der politischen, moralischen und Weltanschauungskultur der Massen. Gerade unter diesem Gesichtspunkt werden im Buch die Aufgaben zur Vervollkommnung der ideologischen Arbeit, zur Herausbildung eines neuen Menschen — eines hochgebildeten und kulturellen, für den Berufsmeisterschaft kennzeichnend sind, und zugleich eines allseitig entwickelten, mit einer reichen Innenwelt, der es vermag, komplizierte Erscheinungen der Gegenwart von der Position der wissenschaftlichen Weltanschauung aus zu begreifen.

Die Werke L. I. Breschnews, (insbesondere das Referat auf dem XXVI. Parteitag der KPdSU) enthalten ein ausführliches Programm einer zielgerichteten ideologischen, politischen und Erziehungstätigkeit der Partei, das die Theorie und Praxis, die historischen Erfahrungen und brennenden Probleme der Gegenwart, die moralischen Werte von allgemeiner menschlicher Bedeutung und klare ideologische Klassenpositionen vereint. Gerade so werden die Fragen über die Erziehung der Jugend, über die Bildung einer hohen politischen Kultur bei allen Mitgliedern der Gesellschaft, über die Aufgaben der Literatur und Kunst, der Massenmedien usw. gestellt.

Die Partei erfaßt und verallgemeinert schöpferisch die Erfahrungen des sozialistischen und kommunistischen Aufbaus, die neuen wichtigen Erscheinungen und Prozesse in der Weltarena, entwickelt und bereichert unermüdlich die revolutionäre Theorie. Im Referat L. I. Breschnew auf dem XXVI. Parteitag der KPdSU sind auf dieser Grundlage Richtlinien zur Präzisierung der Programmaufgaben vorgemerkt worden.

Der Inhalt des Sammelwerks beweist überzeugend, daß die Leninische Kommunistische Partei, die 17,5 Millionen Kämpfer zählt, den richtigen, Leninischen Kurs geht, ihre Verbindung zu den Volksmassen als deren erprobter politischer Leiter und Führer stets festigt. Sie mehr unermüdlich das ideologische Rückgrat der sowjetischen Gesellschaft, verstärkt den Willen der Massen, fördert deren Initiative und Elan. Deshalb sehen die Sowjetmenschen mit Zuversicht in den morgigen Tag. „Ihr Optimismus aber ist nicht die Selbstsicherheit um Schicksal Verwöhnter. Unser Volk weiß: Alles, was es besitzt, wurde durch eigene Arbeit geschaffen, mit dem eigenen Blut verteidigt. Wir sind Optimisten, weil wir die Kraft der Arbeit vertrauen, weil wir auf unser Land, auf unser Volk bauen. Wir sind Optimisten, weil wir unserer Partei vertrauen und weil wir wissen: Der Weg, den sie weist, ist der einzig richtige!“ (S. 728).

Das Buch L. I. Breschnews liefert eine klare Auffassung der aktuellen Probleme der Theorie und Politik der KPdSU, rößt Zuversicht in den Triumph der lichten Ideale der kommunistischen Umgestaltungen ein. (Aus „Prawda“)

der ganzen Flotteöffentlichkeit. Überall wird auf die Verstärkung des Sparsamkeitsprinzips und auf das sorgsame Verhalten zum sozialistischen Eigentum hingewirkt. Viele Flottenverbände und -einheiten weitern ein Einsparung von Kraftstoffen und Energieressourcen sowie anderen wertvollen Materialien. Spitzenleistungen erzielte der Kreuzer „Oktoberrevolution“ und das U-Boot-Abwehrschiff „Petrowlawsk“.

Inspiriert durch die historischen Beschlüsse des XXVI. Parteitags der KPdSU, sind sich die sowjetischen Kriegsmarine ihrer Verantwortung vor der Kommunistischen Partei und dem Sowjetvolk für den zuverlässigen Schutz der Meeresgrenzen des Landes zutiefst bewußt. Sie sind immer auf der Hut und bereit, alle ihre Kräfte und Kenntnisse zur Verstärkung der Verteidigungsmacht unserer geliebten Heimat einzusetzen. (TASS)

Die Banditenüberfälle Israels auf die arabischen Länder seien ein Teil der aggressiven Pläne der herrschenden Kreise der USA, die seit der Amtübernahme der Reagan-Regierung ihren Kurs auf die Schürfung der internationalen Spannungen stark aktiviert hätten. Die Emissionen des Weißen Hauses und des Außenministeriums pöndelten in der letzten Zeit ständig zwischen Washington und Tel Aviv hin und her. Sie müssen also von den Absichten Begins gewußt haben, die freche Aggression gegen das libanesische Volk zu eskalieren.

Die Banditenaktionen des Begin-Regimes könne man nur mit der Überzeugung Israels erklären, daß es in Interesse jener handelt, die seine Politik kontrollieren. Weder Umfang noch Potential der zionistischen Regierung könne es ihr erlauben, im Alleingang die Weltöffentlichkeit herauszufordern. Ihre Handlungen seien von der Überzeugung diktiert, daß Washington nicht nur keinerlei reale Maßnahmen des Protests ergreifen wird, sondern tatkräftig den verbrecherischen Kurs unterstützt.

Die internationale Gemeinschaft sollte in der entschiedensten Weise den Aggressor verurteilen und Maßnahmen ergreifen, die weitere Überfälle Israels auf die benachbarten arabischen Staaten verhindern. Die beste Methode, einen Weg zu einer friedlichen Regelung im Nahen Osten zu finden, bestehe in einer internationalen Konferenz in Genf unter Beteiligung aller interessierten Seiten, einschließlich der palästinensischen Befreiungsorganisation, der Sowjetunion und der Vereinigten Staaten, unterstrich Jackson. Die Anstrengungen zur Beseitigung der Spannungen im Nahen Osten hätten begonnen, Früchte zu tragen. Es sei eine Vereinbarung getroffen worden, in Genf die internationale Konferenz zur Erreichung einer gerechten und dauerhaften Lösung der Probleme durchzuführen. Der Fortschritt auf diesem Gebiet sei jedoch durch die Intrige von Camp David liquidiert worden. Mit diesem Manöver hätten die Vereinigten Staaten versucht, Bedingungen für die militärische Präsenz im Nahen Osten zu schaffen. Ergebnis des Camp-David-Abkommens sei die Aktivierung der internationalen Terrorrätigkeit Israels, der schon Hunderte friedliche Bewohner der arabischen Staaten zum Opfer gefallen sind.

Die Banditenangriffe Israels auf Libanon dürfe man nicht von den Plänen der Stationierung amerikanischer Kernwaffen in Westeuropa, von dem unerklärten Krieg der USA gegen Afghanistan, von der Verschwörung mit China sowie von der Schaffung einer „schnellen Eingreiftruppe“ und amerikanischer Stützpunkte im Persischen Golf und im Nahen Osten trennen, erklärte Jackson. Alle diese Aktionen der USA stellen eine ernste Gefahr für den Frieden und die Sicherheit der Völker dar.

# TASS meldet Internationales Panorama

## Verorechnen gegen die Menschheit

Die Eskalation der israelischen Aggression gegen Libanon ist ein Verbrechen gegen die Menschheit und bedroht den Weltfrieden. Das erklärte Dr. James Jackson, Mitglied des Politbüros des ZK der KP der USA.

Die Banditenüberfälle Israels auf die arabischen Länder seien ein Teil der aggressiven Pläne der herrschenden Kreise der USA, die seit der Amtübernahme der Reagan-Regierung ihren Kurs auf die Schürfung der internationalen Spannungen stark aktiviert hätten. Die Emissionen des Weißen Hauses und des Außenministeriums pöndelten in der letzten Zeit ständig zwischen Washington und Tel Aviv hin und her. Sie müssen also von den Absichten Begins gewußt haben, die freche Aggression gegen das libanesische Volk zu eskalieren.

Die Banditenaktionen des Begin-Regimes könne man nur mit der Überzeugung Israels erklären, daß es in Interesse jener handelt, die seine Politik kontrollieren. Weder Umfang noch Potential der zionistischen Regierung könne es ihr erlauben, im Alleingang die Weltöffentlichkeit herauszufordern. Ihre Handlungen seien von der Überzeugung diktiert, daß Washington nicht nur keinerlei reale Maßnahmen des Protests ergreifen wird, sondern tatkräftig den verbrecherischen Kurs unterstützt.

Die internationale Gemeinschaft sollte in der entschiedensten Weise den Aggressor verurteilen und Maßnahmen ergreifen, die weitere Überfälle Israels auf die benachbarten arabischen Staaten verhindern. Die beste Methode, einen Weg zu einer friedlichen Regelung im Nahen Osten zu finden, bestehe in einer internationalen Konferenz in Genf unter Beteiligung aller interessierten Seiten, einschließlich der palästinensischen Befreiungsorganisation, der Sowjetunion und der Vereinigten Staaten, unterstrich Jackson. Die Anstrengungen zur Beseitigung der Spannungen im Nahen Osten hätten begonnen, Früchte zu tragen. Es sei eine Vereinbarung getroffen worden, in Genf die internationale Konferenz zur Erreichung einer gerechten und dauerhaften Lösung der Probleme durchzuführen. Der Fortschritt auf diesem Gebiet sei jedoch durch die Intrige von Camp David liquidiert worden.

Mit diesem Manöver hätten die Vereinigten Staaten versucht, Bedingungen für die militärische Präsenz im Nahen Osten zu schaffen. Ergebnis des Camp-David-Abkommens sei die Aktivierung der internationalen Terrorrätigkeit Israels, der schon Hunderte friedliche Bewohner der arabischen Staaten zum Opfer gefallen sind.

Die Banditenangriffe Israels auf Libanon dürfe man nicht von den Plänen der Stationierung amerikanischer Kernwaffen in Westeuropa, von dem unerklärten Krieg der USA gegen Afghanistan, von der Verschwörung mit China sowie von der Schaffung einer „schnellen Eingreiftruppe“ und amerikanischer Stützpunkte im Persischen Golf und im Nahen Osten trennen, erklärte Jackson. Alle diese Aktionen der USA stellen eine ernste Gefahr für den Frieden und die Sicherheit der Völker dar.

und die Wohlfahrt eine Heuchelei. Nicht von ungefähr klingt der Name dieser subversiven Organisation eher amerikanisch. Anscheinend hat sie gleiche Aufgaben wie die einseitigen amerikanischen Dienste, die auf Unterstützung des konterrevolutionären afghanischen Abschaums und Organisation von Terrorakten vom Territorium Pakistans gegen das afghanische Volk spezialisiert sind.

Die Luftwaffe der salvadorianischen Junta setzt bei den Sfraktionen gegen die Partisanen in nördlichen und westlichen Gebieten El Salvadors Giftgasbomben amerikanischer Produktion ein. Das geht aus Berichten von Flüchtlingen aus diesem mittelamerikanischen Staat hervor. Barbarische Bombenangriffe wurden den Berichten zufolge gegen die Ortschaften Los Filos, Los Amates, Ojo de Agua, Potonico sowie gegen die Umgebung der Wasserkraftwerke Cerro Grande und Cinco de Noviembre, Departamento Chalatenango, gefolgt.

Politische Beobachter verweisen in diesem Zusammenhang darauf, daß die Lieferungen chemischer Waffen durch die USA an die Junta keineswegs der erste Fall dieser Art ist. Die ganze Welt erinnert sich noch daran, daß solche Waffen, so das sogenannte „Orangegases“, vom Pentagon während der Aggression des amerikanischen Imperialismus gegen das vietnamesische Volk eingesetzt wurde.

Kampfstoffgranaten amerikanischer Produktion wurden auch bei Terroristenbanden in Afghanistan sichergestellt. Diese durch internationale Verträge verbottene Massenvernichtungswaffe wurde bekanntlich von Terroristen heimtückisch in einigen Schulen Kabilis eingesetzt.

Der von bestimmten Ländern der NATO eingeschlagene Kurs auf Hochrüstung und militärische Überlegenheit über einen negativen Einfluß auf den Verlauf der Wiener Verhandlungen aus. Das erklärte der Leiter der sowjetischen Delegation, Botschafter Nikolai Tarasow, auf der Schlußsitzung der XXIV. Runde der Verhandlungen über eine gegenseitige Reduzierung von Streitkräften und Rüstungen in Mitteleuropa, in denen jetzt eine Pause bis Ende September eintritt. Wie auf einer Pressekonferenz nach der Sitzung mitgeteilt wurde, verweise der sowjetische Delegierte darauf, daß auch Mitteleuropa umfassend in die intensiven militärischen Aktivitäten einbezogen werde. Zur Haltung des Westens bei den Verhandlungen bemerkte er, den NATO-Führern sei es gelungen, den westlichen Teilnehmern einen eindeutig unkonstruktiven Kurs aufzuzwingen, demgemäß sei auf vorbehaltloser Annahme ihrer Vorschläge bestehen, die Kompromißvorschläge der sozialistischen Länder unbeantwortet lassen und sich weigern, sachlich am ersten Abkommen zu arbeiten.

„Diese unrealistische Haltung dürfte auf die Versuche des Westens zurückzuführen sein. Die Wiener Verhandlungen in einem Dekamarkt für militärische Kreise zu verwandeln, damit sie ungestört Waffen anhäufen und ihr militärisches Potential ausbauen können. Wenn dem so ist, so müssen die sozialistischen Länder daraus die Konsequenzen ziehen“, sagte Tarasow.

„Die Sowjetunion und die anderen Staaten des Warschauer Vertrags unternehmen große Anstrengungen, um die Wiener Verhandlungen in eine konstruktive Bahn zu lenken und sie zu führen. Sie schlagen vor, sich unverzüglich auf die Nichtvergrößerung der Truppen der Verhandlungsteilnehmer für die Zeit der Verhandlungen zu einigen“, fuhr der Politiker fort.

Abschließend appellierte die sowjetische Delegation an die westlichen Verhandlungspartnern, zu baldmöglichsten Fortschritt bei den Verhandlungen beizutragen.

## Provokatorisches Vorhaben

In Westdeutschland wurde eine neue Wohlfahrtsorganisation „Hilp“ („Hilfe“) gegründet, deren Vorstand Journalisten in Frankfurt am Main mit viel pomp vorgestellt wurde. Dem Vorstand gehören Vertreter aller vier Parlamentsparteien — CDU, CSU, SPD und FDP — sowie der „Otto-Benecke-Stiftung“ an, die unmittelbar aus dem Staatshaushalt über das Ministerium für Jugend, Familie und Gesundheit finanziert wird. Das erste von „Hilp“ ausgestattete Flugzeug flog aus Frankfurt am Main mit Kurs auf Pakistan. Der Bestimmungsort des „Hilfswerkes“, für das Presse und Fernsehen so mächtig die Werbetrommel rührten, waren die sogenannten „Flüchtlingslager“ auf pakistanischem Territorium, in denen konterrevolutionäre Banden ausgebildet und dann nach Afghanistan eingeschleust werden.

Die reaktionäre Propaganda in der BRD rühmt dieses provokatorische Vorhaben. Besonders mächtig legt sich ZDF-Kommentator Loewenthal, ein schlimmer Sowjetfeind, ins Zeug. Die Urheber und Veranstalter der neuer Verleumdungskampagne gegen die UdSSR und Afghanistan sind Leute, die in der BRD Regierungsämter bekleiden und Parlamentsmandate besitzen. Viele besagt auch die Tatsache, daß dieses provokatorische Getue gleichfalls aus staatlichen Mitteln finanziert wird. Das wurde dem TASS-Korrespondenten im Vorstand des Fonds der „Otto-Benecke-Stiftung“ bestätigt.

Die „Nichteinmischung in die afghanischen Angelegenheiten“, von der westdeutsche Propaganda Tag und Nacht trommelt, bedeutet in Wirklichkeit eine Vorschubleistung für die afghanische Konterrevolution

## Erneutes Waffengrassel

Die Vereinigten Staaten und einige ihrer Verbündeten in Lateinamerika und Westeuropa begannen mit den größten Flottenmanövern im Atlantischen Ozean nach Beendigung des zweiten Weltkriegs. Sie laufen unter der Bezeichnung „Ocean Venge 81“. Wie amerikanische Agenturen unter Berufung auf einen Vertreter des USA-Kommandos für den atlantischen Raum meldete, nehmen an den Manövern insgesamt 250 Schiffe, mehr als 1000 Flugzeuge und 120.000 Soldaten und Offiziere teil. Die Manöver, mit dem „alle Aspekte der Kriegsführung auf dem Meer“ überprüft werden sollen, sind in sechs Etappen von Mitte Juli bis Mitte September geplant.

Beispiellos ist auch die geographische Ausdehnung der Manöver. Sie werden gleichzeitig im Süden und Norden des Atlantischen Ozeans, im Karibischen Meerbecken sowie im Norwegischen Meer und der Ostsee in der Nähe der sowjetischen Grenzen stattfinden.

Morgen — Tag des Handelsmitarbeiters

# Initiativen eines Kollektivs

Millionen Mitarbeiter des Handels und Gaststättenwesens begehen morgen ihren Berufsfeiertag — den Tag des Handelsmitarbeiters. Dutzende Millionen Sowjetmenschen nehmen täglich deren Dienste in Anspruch. Die gute handelsmäßige Bedienung wirkt sich positiv auf die Stimmung der Werktätigen aus, verlängert ihre Freizeit.

In den letzten zehn Jahren hat sich der Warenumsatz im staatlichen und Genossenschaftshandel verdoppelt. Den Kunden werden mehr als 300 000 Massenbedarfsartikel verkauft. Im Lande gibt es 300 000 Speise-

gaststätten, die gleichzeitig 16,5 Millionen Besucher bewirten können.

Laut dem vom XXVI. Parteitag angenommenen Programm der sozialen Entwicklung und Hebung des Volkswohlstandes wird sich das Einzelhandelsnetz erweitern, seine materiell-technische Basis stärken. Große Aufmerksamkeit wird im 11. Planjahr dem Bau von Lebensmittelgeschäften „Universam“, Warenhäusern und großen Handelszentren auf dem Lande geschenkt werden.

„WIE ICH SEHE, können Sie sich nicht für einen bestimmten Stoff entschließen“, wendet sich die Verkaufskonsultantin an die Kundin, die zaudernd vor der Stoffvitrine steht. „Brauchen Sie Hilfe?“

„Ich wollte ein Geburtstagskleid für meine 18jährige Tochter nähen lassen“, antwortet die Frau.

„Dann nehmen Sie diesen farbenfrohen und pflegeleichten Seidenstoff.“ Die Verkäuferin läßt ihn geknackt durch ihre Finger gleiten.

„Das wird wohl das Richtige sein. Vielen Dank für den guten Rat.“ Bald liegt der entsprechende Stoffballen auf dem Ladentisch, und Rosa Schaber handelt mit dem Meterstock. Ähnliche Dialoge kann man in jedem der Warenkomplexe mitanhören.

Das Kollektiv des Zentralen Warenhauses in Ust-Kamenogorsk hält auf seinen guten Ruf. Dieser Begriff enthält gegenwärtig mehrere wichtige Bedingungen. Eine von ihnen ist die Verkürzung der Einkaufszeit. Um diese zu verwirklichen, wurden im Vorjahr im Warenhaus ein Dutzend Komplexe gestaltet: „Alles für Damen“, „Alles für Herren“, „Für Näh- und Handarbeiten“, „Für Freizeitgestaltung“ u. a. In den ersten zwei Komplexen gibt es noch neun „Mikrokomplexe“, die ein breites Warenangebot angefangen von Schuhen, Unterwäsche bis zur Kopfbedeckung enthalten. Bei solcher Organisation des Handels kann auch das Warenortiment besser präsentiert werden: Galanteriewaren z. B. kann man in 14 Warensektionen kaufen. Der Kunde braucht nicht lange nach dem Gewünschten zu suchen. Auch entsteht im Komplex eine unwillkürliche impulsive Nachfrage: Kauft der Kunde, sagen wir, eine Kopfbedeckung, so wird ihm auch gleich ein dazu passender Schal angeboten, zum

Oberhemd — ein Blinder usw.

„Der Umbau hat sich bezahlt gemacht“, erzählt die Direktorin Valentina Prochorowa. „Der Warenumsatz vergrößerte sich im letzten Jahr bei derselben Handelsfläche und der gleichen Zahl der Arbeitenden um 4,6 Prozent.“

Für die Zufuhr und Qualität der Waren sind neun Oberwaren-kundlerinnen und ein Dutzend Warenprüfer zuständig. Das Warenhaus hat Verträge über Zusammenarbeit mit der örtlichen Konfektionsvereinigung „Raswet“, mit dem Ust-Kamenogorsk Kondensatorenwerk, mit der Handelsniederlassung „Kasgalanterietorg“ u. a. abgeschlossen. Bei der Warenannahme wird dafür gesorgt, daß die Massenbedarfs-güter streng nach Größenskala geliefert werden, daß dabei auch die vereinbarten Farbsortimente, Schnitt, Pelztragen der Erzeugnisse einhalten werden.

„Wegen Verletzungen der Größenskala, Ausschuß, verzögerte Zustellung wurden den Herstellerbetrieben im ersten Halbjahr Srafsanktionen ausgestellt. Solche strenge Maßnahmen werden im Interesse der Kunden ergriffen: Ihnen sollen nur Waren bester Qualität angeboten werden“, erzählt die Warenprüferin Faina Seldjukowa.

Im Zentralen Warenhaus sind 33 Komsomolzen- und Jugendbrigaden am Werk. Jede dritte Verkäuferin ist jünger als 20. Fast alle wurden in der Lehrverkaufsstelle des Warenhauses ausgebildet, die von der Pädagogin und Lehrmeisterin Maria Lewadjeva geleitet wird. Am umfangreichen Ausbildungs- und Erziehungsprozess sind alle Fachleute des Handelsbetriebs mitbeteiligt. Jedes Jahr erhalten hier bis 50 Personen den Beruf einer Verkaufskonsultantin. In der Lehrstelle erhalten die Zöglinge nicht allein Berufskenntnisse, ihnen wird auch höfliches und gutes Benehmen beigebracht: Sie lernen die Kunst der Verständ-

igung mit den Kunden, lernen, ihre negativen Emotionen zu beherrschen und ihre Verlegenheit zu überwinden. Ihr Praktikum machen die Lehrlinge im großen Handelssaal unter der Aufsicht solcher erfahrener Lehrmeisterinnen wie der Leiterinnen der Komsomolzen- und Jugendbrigaden Ludmila Borodina, Rosa Schaber und Nina Jakulina.

Den Arbeitsstil der Mitarbeiter des Warenhauses kennen nicht die Besucher allein, sondern auch die Werktätigen der größten Industriebetriebe der Stadt — der Bauverwaltungen des Trasts „Alta'swinezstrol“, des Kondensatorenwerks, der Konfektionsvereinigung „Raswet“ und anderer. Die Wanderverkaufsstellen des „ZUM“ bieten ihnen unmittelbar im Betriebshof Waren des Massenbedarfs an. In sieben Monaten wurden von den Mitarbeitern zehn Verkaufsaustellungen, zwei Handeltessen und drei Basare veranstaltet, worüber die Besucher ihre Zufriedenheit im Kundenebuch ausdrückten. Auch die vielen Verkaufsstände in den belebten Straßen der Stadt steigern den Warenumsatz, sparen den Kunden so manchen Schritt.

Im Zentralen Warenhaus ist der sozialistische Wettbewerb breit entfaltet. Das Kollektiv hält die Initiative gestartet. „Dem Tag des Handelsmitarbeiters sechs Stoßarbeitswochen“. Sie wurde vom Handelsminister\*um der Kasachischen SSR gebilligt und fand viele Nachfolger in der Republik. Hohe Bedienungskultur und Oberleitung des Siebenmonatssolls kurz vor dem Berufsfeiertag zeugen dafür, daß die Belegschaft ihr Versprechen gehalten hat und mit Recht den Titel „Kollektiv hoher Bedienungskultur“ trägt.

Heinrich EDIGER,  
Korrespondent  
der „Freundschaft“

Gebiet Ostkasachstan

# Hohe Sportleistungen

Im Republik-Gewichttheberwettbewerb der Freiwilligen Sportgesellschaft „Kairat“, der im Kirow-Kolchos, Gebiet Pawlodar, stattfand, haben die Herren der Heberbühne ihre hohe Meisterschaft bestätigt — sie haben in allen Gewichtsklassen erste Preise erkämpft. Der Kolchos hat einen guten

Sportsaal, wo die Volleyball-, Basketball-, Tennisspieler und Vertreter anderer Sportarten unterrichtet und Wettbewerbe ausgetragen werden. Die Fußballmannschaft dieses Kolchos ist stets Meister in Gebietswettbewerben. Besonders beliebt ist hier das Gewichtheben. Die Sektion in dieser Sportart wird viele

Jahre von den Sportmeistern der UdSSR A. Keibert und K. Wagner geleitet. Unter ihren Zöglingen gibt es Meisterkandidaten und Sportler der Leistungsklasse.

Die Kolchosleitung sorgt stets für die Erweiterung ihrer Sportbasis. Es wurde der Entwurf für den Bau des gebietsgrößten Sportkomplexes auf dem Lande mit einer Schwimmhalle entwickelt.

(KasTAG)

Zum Schmunzeln, Lachen und... Nachdenken

„Damen und Herren!“ sagte der Reiseleiter, „heute brechen wir zeitig auf. Es geht zum Wackelstein!“

„Zum Wackelstein?“ fragte Susi Bloßfeld, die eine gewisse wissenschaftliche Neugierde niemals verbergen konnte. „Warum heißt der denn Wackelstein?“

Reiseleiter Schunke setzte seine Amtstasche auf. „Das sagt schon der Name: es ist ein Stein, der bei aller Größe, die er besitzt — auf ihm können zirka zwölf Personen stehen — bei dem geringsten Anstoß wackelt.“

„Den müßten wir sehen!“ riefen begeistert die Touristen und standen fünf Stunden später vor dem seltsamen Naturdenkmal.

Albert war der erste, der sich emporgewagte. Das war nicht so einfach, denn die steilen Steinflächen hatten durch vorhergehenden ausgiebigen Regen eine beachtliche Glätte gewonnen. Als Albert oben

# Der Wackelstein

angelangt war, wackelte er selbst sehr merklich; der Stein jedoch stand wie eine Eiche.

„Bei einem Mann Belastung wackelt er noch nicht“, erklärte sachkundig der Reiseleiter. „Da müssen schon mehrere hinauf!“

Albert zog Susi nach oben. Fast, denn kurz vor dem Ziel rutschte sie aus und landete zu Füßen der anderen Touristen.

Jetzt machten sich drei beherzte Männer an den Aufstieg und standen schließlich neben Albert. Der Wackelstein rührte sich nicht.

„Sie müssen springen“, rief Reiseleiter Schunke. „Bewegung, meine Herren!“

Die Männer sprangen. Sie sprangen sogar gleichzeitig. Aber es half nichts. Der Reiseleiter atmete

schwer. Versuchen Sie's auf der anderen Ecke!“

Aber auch die andere Ecke spielte nicht mit.

„Wir sind zu wenig“, verteidigte Albert die Position seines Quartetts. „Die Belagerung muß größer werden!“

Wohl oder übel versuchten die übrigen Touristen, den Stein zu erklimmen.

Nach einer halben Stunde hatten sie es geschafft. Nur Susi war wieder ausgerutscht. Resigniert blieb sie unten.

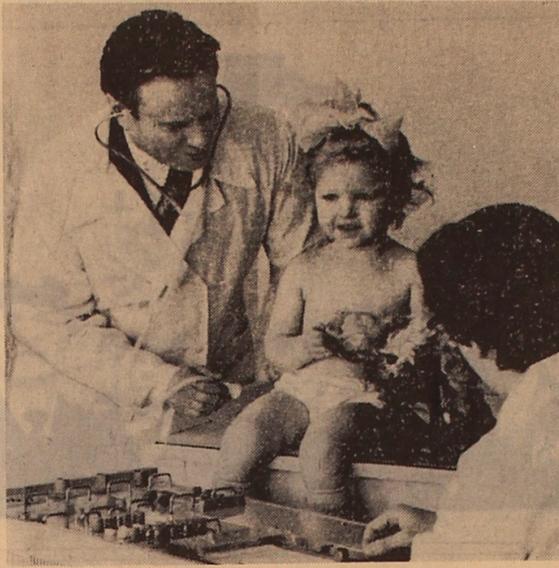
„Alles hört auf mein Kommando!“ schrie der Reiseleiter. „Wir stellen uns auf die äußerste Kante und springen bei drei gemeinsam in die Höhe. Alles bereit? Eins, zwei, drei!“

Im elften Planjahr fünf werden in unserem Lande umfangreiche Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Frauen, zur rationelleren Vereinigung der gesellschaftlichen und der Familienziehung der Kinder durchgeführt.

In der Realisierung dieses Programms nimmt im Textilgebiet Iwanowo das Forschungsinstitut für Schutz von Mutter und Kind einen wichtigen Platz ein. Es wurde 1980 gegründet. Die Wissenschaftler dieses Kollektivs führen nach einem speziellen Programm in Schulen, Kindergärten und Einbindungshelmen Forschungen durch.

Im Bild: Kandidat der Medizin A. A. Solnzew (links) und Assistent W. B. Kassatkin während einer Untersuchung der Kinder im Kindergarten der Weberei Nr. 8.

Foto: TASS



# Legende bestätigte sich nicht

Eine nahezu 1 000 Meter lange unterirdische Höhle, in der nach einer Legende Schätze Alexanders von Mazedonien verborgen sein sollen, ist von sowjetischen Höhlenforschern in Kirgisien entdeckt worden. Die Höhle gehört zu den größten in Mittelasien, wo derzeit über 300 große Höhlen erfaßt sind.

In einer steilen Uferwand des Kok-Kija-Flusses fanden die Höhlenforscher einen in einer Höhe von 30 Metern gelegenen und durch üppige Gewächse verdeckten Gang. Zum Vorschein kam eine lange, durch Stalaktite umrahmte Galerie, deren Boden mit grünem Malachit bedeckt war. Durch sie gelangten die Forscher in einen Saal, von dem aus ein hoher, flach abfallender Tunnel

# Eskalation des Mordens

Die TASS-Erklärung hat es ausgesprochen, daß Tel-Aviv das Morden eskaliert... Was in den letzten Tagen es verbrochen, die ganze Welt empört und alarmiert.

Jagdbomber jetzt fast täglich bombardieren den leidgeprüften, schwachen Libanon, Geschütze durch Beschuß terroristischer grenznahe Städte, geben kein Pardon.

Verschonen weder Kinder, Greise, Frauen, zerstören auch Gebäude ohne Zahl — und ständig wächst das fürchterliche Grauen, und wächst wehrloser Menschen blutige Qual.

Kriegsschiffe greifen an in dunklen Nächten, die Bomber gar bei hellem Tageslicht, obwohl UNO-Beschlüsse weltweit ächten die Aggressoren, streng, wie ein Gericht.

Doch Tel-Aviv lacht hohnvoll der Beschlüsse, setzt frech und stur sein Mörderhandwerk fort, verstärkt sogar die födlischen Beschlüsse, treibt täglich offen grausen Menschenmord.

Die Israelis würden es nicht wagen, dort abzufeuern auch nur ein Geschöß, friedliche Menschen in den Tod zu jagen, wär nicht in Obersee der große Boß!

Die TASS-Erklärung fordert Sanktionen, ruff auf zum Handeln, zornig und bewegt. Wir fordern, daß verumtelt die Kanonen, daß man die Bomben aufhält und Patronen — daß dem Aggressor man das Handwerk leg!

Rudi RIFF

# Fernsehen

Montag, 27. Juli  
Moskau

9.00 Zeit. 9.40 Morgengymnastik. 10.05 Sherlock Holmes und Doktor Watson. Fernsehfilm. Erster und zweiter Teil. 12.35 Neuheiten. 15.00 Nachrichten. 15.20 Sonnenfamilie. Kulturfilm. 16.30 Multis Schule. 17.00 Heimatweisen. 17.30 Adressen der Jugend. 18.30 Monologe über Liebe. Dokumentarfilm. 18.55 Beschlüsse des XXVI. Parteitags der KPdSU ins Leben umsetzen. 19.25 Tagebuch der Universiade. 19.40 Ballett. „Giselle“ von A. Adam. 21.30 Zeit. 22.05 Weltfestspiele der Jugend.

Alma-Ata  
17.55 Sendeprogramm. 18.00 Sendung für Fernstudenten. Festigkeitslehre. Theorie der statischen Festigkeit. 18.25 Nachrichten (kas.). 18.35 Werbeprogramm. Bekanntmachungen. 18.40 Sowchos „Iljirowski“: Taten und Probleme. 19.00 Nachrichten (russ.). 19.10 Heumagd. Über die Heuwerbung in den Agrarbetrieben des Gebiets. 19.20 Spiegel der Volkskontrolle. 20.10—22.05 Sendung in Kasachisch.

Dienstag, 28. Juli  
Moskau

9.00 Zeit. 9.40 Morgengymnastik. 10.05 Zeichenfilme. 10.30 Ballett „Giselle“ von A. Adam. 12.20 Nachrichten. 15.00 Nachrichten. 15.20 Dokumentarfilme. 16.15 Kinderfilm „Eine Vier im Gesang“. 17.20 Fahnenträger des Arbeitsruhs. 17.35 Künstler Fjodor Reschetnikow. Kulturfilm. 17.55 Konzert des Akademischen Gewerkschaftsorchesters Kostroma. 18.35 Aus der Kinofest. J. Nosow. Wie's war, wie's sein wird, wie's schien... 19.00 Tagebuch der Universiade. 19.15 Heute in der Welt. 19.30 Es singt die Verdiente Künstlerin der Usbekischen SSR R. Scharipowa. 20.05 Der Hoffnung beraubt. Über Arbeitslosigkeit in den Ländern des Kapitals. 20.20 Premiere des mehrteiligen Spielfilms „Syndikat 2“. 1. Teil. 21.30 Zeit. 22.05 Konzert des Volkskünstlers der UdSSR W. Noreika.

Alma-Ata  
17.55 Sendeprogramm. 18.00 Sendung für Abiturienten (kas.). 18.25 Nachrichten (kas.). 18.35 Werbeprogramm. Bekanntmachungen. 18.40 Für einen sicheren Fuhrer. Über die Heuwerbung in den Agrarbetrieben des Gebiets. Zelinograd (kas.). 19.10 Nachrichten (russ.). 19.20 Glück auf den Weg! Treffen mit Absolventen der Zelinograd Landwirtschaftlichen Hochschule. In Russisch. 20.10 Kasachstan. 20.30 Planjahrfrüht: Adressen und Probleme. Region der Großchemie. 1. Sendung. 21.05 Für euch, Werktätige der Landwirtschaft. Konzert. 21.30 Zeit. 22.05 Erstmals auf dem Bildschirm. „Die ganze Welt in deinen Augen“. Spielfilm.

Mittwoch, 29. Juli  
Moskau

9.00 Zeit. 9.40 Morgengymnastik. 10.05 Lieblingsverse. 10.35 Einfache Sorgen. Spielfilm. 11.50 Darbietungen des Moskauer Kammerchors. 15.00 Nachrichten. 15.20 Ich betrachte mich als Leningrader. Dokumentarfilm. 16.00 Russische Sprache. 16.30 Fliege, Lied! 17.30 Schachhornisten, meldet euch. 19.00 Tagebuch der Universiade. 19.15 Heute in der Welt. 19.30 Problem, Suche, Lösung. 21.00 Darbietungen des Verdienten Kollektivs der Moldawischen SSR — des Staatlichen Akademischen Volkstanzensembles „Shok“. 21.30 Zeit. 22.05 Jugendabend im Konzertstudio Ostankino. Treffen mit Mittelschulabgängern der Stadt und des Gebiets Moskau.

Alma-Ata  
17.55 Sendeprogramm. 18.00 Sendung für Abiturienten. Festigkeitslehre. 18.25 Nachrichten (kas.). 18.35 Werbeprogramm. Bekanntmachungen. 18.40 Gesundheit. 19.10 Nachrichten (russ.). 19.20 Sachliche Treffen. Bauangelegenheiten. Aussprache. 20.10—22.05 Sendung in Kasachisch.

Donnerstag, 30. Juli  
Moskau

9.00 Zeit. 9.40 Morgengymnastik. 10.05 Die Kränkung. Zeichenfilm. 10.15 „Syndikat 2“. Spielfilm. 1. Teil. 11.20 Klub der Filmreisen. 15.00 Nachrichten. 15.20 Durch Sibirien und den Fernen Osten. Filmpanorama. 16.05 Meeresjäger. Kinderfilm. 17.15 J. S. Bach. Konzert D-Dur für Klavier und Orchester. 17.40 Stark, kühn und geschickt. 18.25 Mensch und Gesetz. 19.35 Aus dem Leben der Wissenschaft. 20.05 Volksweisen. 20.20 Mehrteiliger Spielfilm „Syndikat 2“. 2. Teil. 21.30 Zeit. 22.05 Lieder 81. Sendung aus Vilnius.

Alma-Ata

17.55 Sendeprogramm. 18.00 Für Abiturienten. Kasachische Sprache. 18.25 Nachrichten (kas.). 18.35 Werbeprogramm. Bekanntmachungen. 18.40 Rotes Halbstück. Sendung für Schüler. 19.10 Nachrichten (russ.).

19.20 Die Beschlüsse des XXVI. Parteitags der KPdSU ins Leben umsetzen. Fortschrittliche Erfahrungen im Dienst des Planjahrfrühts. Reportage aus dem Zentrum für wissenschaftlich-technische Information. In Russisch. 20.10 Kasachstan. 20.30 Planjahrfrüht: Adressen und Probleme. Region der Großchemie. 2. Sendung. 21.00 Darbietung des Geigenorchesters der Leningrader Philharmonie. 21.30 Zeit.

Freitag, 31. Juli  
Moskau  
9.00 Zeit. 9.40 Morgengymnastik. 10.05 Furcht hat tausend Augen. Zeichenfilm. 10.15 „Syndikat 2“. Mehrteiliger Spielfilm. 4. Teil. 11.20 Aus der Tierwelt. 15.00 Nachrichten. 15.20 Dokumentarfilme. 16.10 Was und wie lehrt man in der Berufsschule. 16.40 Moskau und die Moskauer. 17.10 Volkstalente. Darbietungen ukrainischer Künstlerkollektive. 17.55 K. Trenew. „Ljubow Jarowaja“. 18.45 Taschkenter Weissen. Konzertfilm. 19.15 Heute in der Welt. 19.30 Ilya Nikolajewitsch Ulanow. Zu seinem 150. Geburtstag. 20.05 Es spielt S. Igolinski. Preisträger internationaler Wettbewerbe. 20.20 „Syndikat 2“. Mehrteiliger Spielfilm. 3. Teil. 21.30 Zeit. 22.05 Premiere des Dokumentarfilms Askaniya-Meridiane. 22.45 Heute in der Welt. 23.00 Zigeunerlieder.

Alma-Ata

17.50 Sendeprogramm. 17.55 Sendung für Abiturienten. Physik. 18.25 Nachrichten (kas.). 18.35 Werbeprogramm. Bekanntmachungen. 18.40 Sendung anlässlich des Unionstags der Eisenbahner (kas.). 19.10 Zeit. Ereignisse. Menschen. Informationsprogramm. 19.30 Gesundheit. Es spricht der Cheliansitätsarzt der Stadt N. A. Djomin. 20.10—22.05 Sendung in Kasachisch.

Sonntag, 1. August  
Moskau

9.00 Zeit. 9.40 Morgengymnastik. 10.00 „Syndikat 2“. Mehrteiliger Spielfilm. 3. Teil. 11.05 Abc-Spiel. 11.35 Für euch, Eltern. 12.05 UdSSR-Meisterschaft im Bogenschießen. 12.35 Regenbogen. 4. Weltfestival von Fernsehprogrammen des Volksschaffens. 13.00 31. Sportlotto-Ziehung. 13.10 Begegnungen. Sowjetische Schriftsteller erzählen. 13.55 Konzert des Staatlichen Akademischen Russischen Volksochresters „N. Ossipow“. 14.40 Zeichenfilm. 15.00 Heute in der Welt. 15.15 Augenscheinlich — unwahrscheinlich. 16.15 Baukunst. Olympiaeinrichtungen. 16.45 Premiere des Spielfilms „Nur die Insel nimmt nicht mit“. 17.50 Reiter aus Meleusow. Dokumentarfilm. 18.05 Premiere des Filmkonzerts „Frühlingstage“. 19.15 Premiere des Dokumentarfilms „Hüte dieses ewige Licht!“. 20.15 „Und meine Gestalt wird vor dir stehen...“ I. S. Turgenjew. 21.30 Zeit. 22.00 Welttreffen in Fußball.

Alma-Ata

In Kasachisch und Russisch. 12.55 Sendeprogramm. 13.00 „Steh früher auf!“. Kinderfilm. 13.30 Lustiges Städtchen. Konzertfilm. 13.40 Koken tucken kobak. 14.05 Emibeks Sommer. Fernsehfilm. 14.25 Mensch. Gesellschaft. Gesellschaft. 14.55 Turkestan-Sibirische Eisenbahn. Dokumentarfilm. 15.45 Glück versprochen. Spielfilm. In Kasachisch. 16.55 Horizonte der Wissenschaft. Kulturfilm. 17.35 Jugendfernsehtheater. M. Baidshijew. „Sulu“. 18.10 „Sachna“. Das Dshambuler Gebiethetheater. „Abai“ bei uns zu Gast. 19.15 Darbietungen des Preisträgers des Kasachischer Komsomol Schami Abilajew. In Russisch. 20.10 Kasachstan. 20.30 O. Sulejmenow. „Erde, verneige dich vor dem Menschen“. Gewidmet dem 60. Gründungstag des Komsomol Kasachstans. 21.15 Lieder aus verschiedenen Jahren. Es singt Eduard Hill. 21.30 Zeit. 22.05 „Strenges Männerleben“. Spielfilm.

Moskau

9.00 Zeit. 9.40 Morgengymnastik. 10.00 Der Wecker. 10.30 Gesundheit. 12.15 Musiksendung. „Morgenpost“. 12.50 Wissenschaft und Technik. Fernsehfilm. 13.00 Sendung fürst von Dorf. 14.00 Musikklub. 14.30 Rüstzeug fürs Leben. 15.15 Es singt N. R. Achmatowa. 15.35 Dokumentarfilm. „Neulandcharakter“ (Alma-Ata) aus der Reihe „Kommunisten“. 16.20 Klub der Filmreisen. 17.20 Heute — Tag des Eisenbahners. 17.40 Konzert, gewidmet dem Unionstag des Eisenbahners. 18.30 Internationales Panoram. 19.15 Auf der Zirkusarena. 20.00 J. Patric. „Die sonderbare Miß Savidge“. Verfilmte Aufführung des Staatlichen Akademischen Theaters „Mossowjet“. 21.30 Zeit. 22.05 Fortsetzung der Bühnenaufführung.

# Redaktionskollegium

Herausgeber „Sozialistik Kasachstan“

# Ziege und Ziegenbock

Ein Haus steht in der Wassergaß, dort war ich manches Mal zu Gast. Dort wohnt der Vetter Mathäs drin mit seiner Frau, der Was Kathrin.

Die sind nicht reich und sind nicht arm, doch ist's bei denen immer warm, so wie man sagt: „Die alle Leit die lewe scheen in Einigkeit.“

Einst meinte sie: „Ich sag' dir's ehrlich, ne Kuh zu halten ist beschwerlich. Doch ohne Milch ist's auch kein Leben, da will ich einen Rat dir geben.“

„Kauf auf dem Markt uns eine Ziege. Für uns zwei wird die Milch genügen. Für Heu braucht man kein Geld zu zahlen, die nährt sich von Kartoffelschalen.“

Dem Mathäs leuchtet das auch ein: „Ei, schau, wie klug Hast recht, Kathrein!“ Und auf dem Marktplatz kaufte er ein Zieglein — brav und wohlgenährt.

Grau von Natur, mit vollem Euter — das stimmt den Vetter Mathäs heiter. Das war ein Kauf von bester Art, weil er dabei noch Geld erspart.

Er führt's am Stricklein sachte fort, freud sich auf Kathrins Lobeswort. Und wie er so gemütlich geht, da spürt er, wie der Durst ihn quält.

Ich glaube, daß ihr's alle wißt, wie schlecklich schwer das Dursten ist.

Zum Glück steht gleich am Straßenrand ein Wirtshaus wie von Gott gesandt.

Er bind't sein Zieglein an den Pfosten und geht hinein, den Wein zu kosten. Denkt nur nicht schlecht, um Gottes willen... Er wollt ja seinen Durst nur stillen.

Der Wein ist köstlich, labend, gut. Das erste Glas macht ihm schon Mut. Und er bestellt das zweite, dritte. Und höflich sagt das Mädlein: „Bittel!“

Ihm wird so mollig und so wohligh. Er meint: Nur noch ein Gläschen hol ich. Zahl dann die Zech, steht auf und eilt hinaus, wo's Zieglein einsam weilt.

Zwar sind die Beine etwas knackrig, der schwere Kopf — ein bißchen wacklig. Die weil er schwankt die Trepp hinunter, erzähle ich ein kleines Wunder,

das sich hat draußen zugefragt, indes er schmauste mit Behagen: Der Aizels Franz und Heinrich Ziege, die sahn im Dämmerlicht die Ziege. —

Sie guckten sich einander an, und fertig war der böse Plan... Sie brachten einen Ziegenbock und banden ihn an jenen Stock, gerade an des Ziegleins Stelle, und hauten ab in aller Schnelle.

Der Mathäs war in bester Laune. — Löst den Strick vom Latzenaume

und führt das Tier gemütlich fort nach seinem trauten Heimatsort.

Das Tier war grad so grau behaart, — dieselben Hörner samt dem Bart. Und weiter haf er nicht geguckt, weil ihm der Wein im Kopf gespuck.

Er streichelt ihm den grauen Rücken, — heut wird er seine Frau beglücken... Zu Hause sag er hoch erfreut: „Geh schnell hinaus, mein liebes Weib,

und melk sogleich die graue Ziege, sie gibt uns Milch wohl zur Genüge. Sie hat zwei starke volle Zitzen, da wird die Milch in Strömen spritzen.“

Die Kathrin mit dem Eimer klappert, der Ziegenbock vor Eifer meckert. Und wie die Kathrin ihn will zippeln, stößt er ihr schmerzlich in die Rippen.

Sie stürmt ins Haus mit ihrem Topf und bauzt! — dem Mathäs auf den Kopf. Das gibt gar eine große Beule. Er läuft davon in aller Eile.

So gab es stoff der großen Freud im ganzen Haus nur Schimpf und Streit. Er denkt: „Wozu der harte Stoß. Was ist nur mit der Kathrin los!“

Die tobt und stöhnt und schreit darauf: Hol dich der Teufel mit dem Kauf. Er reißt den Kopf und denkt dabei: „Ist dies nicht eine Hexerei...?“ Ich warn eich, Männer, früh und spät: Paßt auf, daß's euch nicht auch so geht!

Dominik HOLLMANN

Unsere Anschrift: **Kazachskaja SSR, 473027 g. Celiograd, Dom Sowetow, 7-ij etazh, «Froyndschaft»**

TELEFONE: Chefredakteur — 2-19-09, stellvertretende Chefredakteure — 2-17-07, 2-06-49, Chel vom Dienst — 2-16-51, Sekretariat — 2-78-50, Abteilungen: Propaganda, Wirtschaft — 2-76-56, Parteipolitische Massenarbeit — 2-18-23, Sozialistische Wettbewerb — 2-17-55, Kultur — 2-74-26, Kommunistische Erziehung — 2-56-45, Literatur — 2-18-71, Leserbrieft — 2-77-11, Korrektur — 2-37-02, Maschinenschriftbüro — 2-50-57, Buchhaltung — 2-79-84

KORRESPONDENTENBÜROS **Karaganda, Tel. 54-07-67 Dshambul, Tel. 5-19-02 Petropawlowsk, Tel. 6-52-26**

«ФРОЙНДАФТ» **ИНДЕКС 65414** **Выходит ежедневно, кроме воскресенья и понедельника**

Иллюстрации издательства Целиноградского обкома Компартии Казахстана. **Заказ № 8505. УН 00333.**